



Konzeption

Hort Rehna

Benziner Weg 3
19217 Rehna

Telefon: 038872 - 65322
Mobil: 0177 - 9705664

Stand: März 2024

„Ein Kind ist wie
ein Schmetterling im Wind.

Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.

Sie sollten nicht um die Wette fliegen,

denn jeder ist anders,

jeder ist speziell

und jeder ist

wunderschön!“

(unbekannter Verfasser)



Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen	3
1.1	Ziele unserer Arbeit nach dem KiföG u. Bildungskonzeption M-V	4
1.2	Grundsätze und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit	5
1.3	Raumgestaltung	8
2.	Bild vom Kind	10
3.	Rechte der Kinder, Kinderschutz	12
4.	Chancengerechtigkeit	16
5.	Förderung der Gesundheit und des körperlichen Wohlbefindens	17
6.	Erwartungen der Kinder an den Hort	19
7.	Tagesablauf im Hort	20
7.1	Hausaufgabenbetreuung	22
7.2	Ferienbetreuung	23
8.	Erwartungen der Eltern an den Hort	25
9.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	26
10.	Rolle der Erzieher	28
11.	Teamarbeit	29
12.	Arbeit mit Portfolio und Datenschutz	31
13.	Öffnung nach Außen	33
	Fazit: Darum ist unser Hort etwas Besonderes	34
14.	Anhang	ab Seite 35
14.1	Hausordnung der Hortkinder	
14.2	Dokumentation „Mehr Bewegung im Hortalltag“	
14.3	Dokumentation „Schauspielern mit Kindern“	
14.4	Dokumentation aktuell laufendes Projekt „Wer bin ich, was kann ich, was traue ich mir zu?“	
14.5	Umweltbildung	
14.6	Medien und digitale Bildung	
	Kooperationsvertrag Schule – Hort – Kindergarten	
	Fort- und Weiterbildungsplanung 2024	

1. Rahmenbedingungen

Seit dem Jahr 2000 ist das Jugendhilfezentrum „Käthe Kollwitz“ Rehna e.V. Träger des Hortes. Von Beginn an ist Frau A. Glatz Hortleiterin. Als Fachberaterin begleitet Frau H. Lappann die Einrichtung.

Der Hort betreut Kinder von der Einschulung bis zum Ende der Grundschulzeit (Verträge bis Ende der 3. Klasse), die Aufnahmekapazität liegt bei 130 Kindern.

Lage des Hortes, Einzugsbereich

Der Hort liegt am Rand der Stadt Rehna, im Grundschulgebäude der „Käthe Kollwitz“ Schule Rehna, in der Nähe eines kleinen Wäldchens. Seit Juli 2022 befinden sich weitere Horträumlichkeiten im angrenzenden Realschulgebäude. Dort werden die Hortkinder im Erdgeschoss in 2 weiteren ehemaligen Klassenräumen mit Flurbereich im Keller betreut. Weiterhin ist eine Hortgruppe in einem Gebäude in der Nähe der Verwaltung des JHZ ausgelagert.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Ortsteile Vitense, Nesow, Königsfeld, Wedendorfersee, Wölschendorf und Güstow. Über 50% der Kinder unseres Hortes wohnen in Rehna. Direkt angrenzend an den Hort befinden sich eine große Turnhalle, ein Sportplatz und zwei große Spielplätze.

Personalkapazität

Für die pädagogische Betreuung der Kinder stehen zur Verfügung:

6 Erzieher/innen (staatlich anerkannt) für die Gruppen entsprechend des Personalschlüssels des KiFöG MV, einschließlich der Leiterin (nicht gruppenfrei) mit Leiterin-Qualifizierung.



1.1 Ziele unserer Arbeit laut KiföG und Bildungskonzeption M-V

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit am KiFöG M-V, insbesondere an § 3, Absatz 5 ff. sowie an § 11 (Leistungsangebot). Die Bildungskonzeption bietet die Leitgedanken zur Hortarbeit, beschreibt deren Ziele, umfasst die Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien.

Ziel der Arbeit in unserem Hort ist es:

- Dem Recht der Kinder auf freie Gestaltung von Raum und Zeit zu entsprechen.
- Befähigung der Kinder ganzheitlich, an ihrer aktuellen Lebenswirklichkeit orientiert, zu lernen, unter (altersentsprechender) Beachtung der sieben Bildungsbereiche.
- Volle Entfaltung der sprachlichen, geistigen sowie seelischen und schöpferischen Kräfte.
- Jedes Kind soll sich geborgen fühlen.
- Bestmöglicher Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule.
- Bewusster Umgang der Jungen und Mädchen mit ihrer Freizeit.
- In Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien und neuen Alltagsroutinen.
- Wir wertschätzen die Individualität jedes Kindes (Inklusionsgedanken).
- Wir verstehen uns als ein Netzwerk „im Kommunikations- und Bildungshaus“.
- Wir sind offen für alle Themen der Kindertagespflege.

Mit der Konzeption unserer Einrichtung, welche jährlich überarbeitet und unter Berücksichtigung der finanziellen, räumlichen und personellen Mittel neu durchdacht wird, schaffen wir den Rahmen für die im KiföG genannten Grundlagen.

Die Rechte der Kinder sind uns sehr wichtig, daher analysieren wir in Auswertung unserer Gruppenanalysen gemeinsam mit unserer Leiterin jährlich, „was der Kinder brauchen“.

Weitere Ausführungen zu Rechten der Kinder und zum Kinderschutz in Kapitel 3.

Es ist unabdingbar, mit den Erziehungsberechtigten partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und ihre Kompetenzen für die Bildung und Erziehung der Kinder aktiv zu nutzen. Sie haben ein Recht auf Informationen über die Entwicklung und die Interessen ihres Kindes. Sie kooperieren hinsichtlich der individuellen Förderung mit den pädagogischen Fachkräften. Bei der Ausgestaltung und der Weiterentwicklung der Hortkonzeption sind die Eltern beteiligt. Konzeptionelle Leitgedanken sind den Eltern bekannt und werden auf den Elternratssitzungen gemeinsam mit Ihnen entworfen, wie z. B. das neue Konzept der Hausaufgabenstunden und der Entwurf unseres neuen Projektes.

1.2 Grundsätze und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Wir setzen den eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der uns von der Schule abgrenzt, durch phantasievolles Spiel in kindgerechter Weise um, d.h. Bastelarbeiten, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Sport, „Individuelles Spiel“, Kinobesuche, Ferienfahrten usw.

Die Kinder zur zunehmend selbstständigen und kompetenten Gestaltung ihres gemeinsamen Alltags zu befähigen, ist unsere Aufgabe. Dazu gehört:

- Gemeinsame Gestaltung des Lebens von Erwachsenen und Kindern, d.h. „Offene Arbeit“, abgestimmt auf die Räumlichkeiten unseres Hortes „teilloffen“.
- Kinder können am Nachmittag auswählen, was sie tun möchten. Die Hausaufgabenzeit ist teilweise flexibel, Kuschelecken werden genutzt, selbstständige Aufträge werden ausgeführt, der Wald wird genutzt.
- Zusammenarbeit mit den Eltern: Elternsprechstunde (richtet sich nach den Eltern), Elternversammlung, Einbeziehung der Eltern bei Ferienfahrten, Elternratsmitgliedsversammlung, Teilnahme an Klasseneltern-versammlungen.
- Elternversammlungen zu verschiedenen Themen wie z.B. „Fürsorge und Aufsichtspflicht“ und „Medien im Alltag der Kinder“ fanden für alle Eltern der Hortgruppen von Klasse 2 – 4 und interessierten Eltern von Hortgruppe Klasse 1 statt. Dieses war uns besonders wichtig, um den Unterschied von Fürsorge und Aufsichtspflicht zum Kindergartenalter herauszukristallisieren.
- 2023/2024 findet eine thematische Elternversammlung zum Thema Mobbing und die Vorstellung unseres Projektes statt.
- Um Bindung aufzubauen ist für uns als Erzieher wichtig, resilient, kreativ, emphatisch und zu verlässlich zu sein. Ganz wichtig in unserer Arbeit als Horterzieher ist das Organisationsvermögen eines jeden Teammitgliedes! Individuelle Absprachen, sowie Fallbesprechungen zu „Problemkindern“ finden regelmäßig statt. Ziel ist es dabei eine emotionale Stabilität und eine hohe Sozialkompetenz bei den uns anvertrauten Kindern zu entwickeln. Immer wieder erweitern wir unser Projekt „Wer bin ich, was kann ich, was traue ich mir zu?“ und evaluieren dieses auf den Teamsitzungen. Auf spielerischer Art lernen die Kinder gemeinsam mit uns Erziehern rücksichtsvoll, emphatisch, verantwortungsbewusst, usw. zu sein, das heißt „resilient fürs Leben!“. Sehr gut eignen sich hierfür auch unsere Hausaufgabenstunden mit einem strukturierten Regelwerk, welches aber auch viel Raum zum Selbsta ausprobieren, Kontrollieren, gegenseitigem Helfen und Unterstützen lässt. Viele Kinder kennen sich

schon aus dem Kindergarten, der sich unweit von der Schule (Hort) befindet. Um den Übergang von Kindergarten zur Schule den Vorschülern zu erleichtern, hospitieren wir Erzieher im Kindergarten und organisieren einen Spielnachmittag im Hort im Sommer vor Schuleintritt. Bei Projekten in den Sommerferien sind die Vorschüler auch gern gesehene Gäste. Auch bei der Schulaufnahmefeier sitzen jährlich die Kindergartenerzieher, die Horterzieher und die Lehrer gemeinsam in der 1. Reihe bei den Schulanfängern!

Wir wirken Benachteiligungen aktiv entgegen (BiKo) und erziehen zur Achtsamkeit; wir machen deutlich, dass alle Kinder die gleichen Rechte besitzen und Rücksicht genommen wird. Themen sind: Brillenträger, materiell Schwächere, Leistungsschwache, Kinder mit Migrationshintergrund, familiäre Besonderheiten.

Siehe Projekt Anhang!

Alle Gruppen behandeln mit Unterstützung der Erziehungsberatungsstelle das Thema „Mobbing“ in gruppeninternen Nachmittagen.

Wir schließen kurzzeitige Betreuungsvereinbarungen mit Eltern, die sich zur Behandlung in der Suchtklinik Parber befinden, um deren Kinder bei uns zu betreuen und zu integrieren. Wir schützen Kinder vor gefährdenden Einflüssen und befähigen sie zur Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber Mitmenschen. Weiterhin erziehen wir zur Achtung, Bewahrung und Pflege der natürlichen Umwelt.

- Erzieher wählt mit viel pädagogischem Geschick, thematisch passende Medien (Videos, Filme etc.) aus, die im Hort angesehen werden
- Gespräche über Probleme, wie „Ausländerfeindlichkeit“, „grundlegende Formen von Moral und Zusammenleben“, „Krieg in der Ukraine“ finden statt
- Aufgreifen des Themas „Verkehrserziehung“ in spielerischer Form (z.B. Spielteppich, Verkehrsgarten - angrenzend an den Spielplatz)
- Gemeinsame Festlegung von Regeln für den Weg von der Schule zum Hortgebäude

Gender / Geschlechterspezifik

- Zu diesem Thema sind alle Teammitglieder geschult.
- Diese Thematik war Gegenstand mehrerer Weiterbildungsveranstaltungen. „Jedes Verhalten hat einen guten Grund“, besagt eines unserer Systemischen Aggressionsmanagement – Prinzipien. Oft diskutieren wir auf unseren Teamsitzungen

über die Geschlechterspezifität und bemühen uns im Hortalltag darauf einzugehen, wie z. B. Organisation von Fußballturnieren für Jungen und Mädchen.

- Verständnis für Grüppchenbildung (3. Klasse)
- Gestaltung der Gruppenräume bzw. Flure (Rückzugsmöglichkeiten), Jungen- und Mädchenecken, sowie Zugang zum Spielzeug für alle, ohne Geschlechterspezifität
- Gemeinsam mit anderen Kindern spielen.
- Es findet Raum in einem für die Winterferien geplanten Projekt.

Der Erzieher bringt Verständnis, Güte und Toleranz gegenüber den Kindern auf und versucht mit Konsequenz und pädagogischen Geschick die Tätigkeiten zu koordinieren. Wichtig ist es uns, zu wissen „Wo hole ich die Kinder emotional ab“, wenn sie unsere Einrichtung betreten. Ein wichtiges Prinzip unserer Arbeit ist es, als Erzieher mit den Kindern zusammen zu leben und zu arbeiten, ihnen unaufdringlich Vorbild zu sein.

Unsere Freizeiterziehung orientiert sich an den Wünschen der Kinder, wie Freude am Spiel oder Gemeinschaftlichkeit:

- Beobachtung der Kinder, um Fragen und Probleme, die sie beschäftigen, zu erkennen
- Gemeinsames Ausschauen des Spiel- und Beschäftigungsmaterials der einzelnen Gruppen
- Ab dem Schuljahr 2019/2020 greifen wir den Wald als ein vielfältiges Lern- und Handlungsfeld vertieft auf und nutzen ihn seitdem regelmäßig. Bastelarbeiten mit Naturmaterial finden großen Anklang, sowie kleine Spiele für mehr Umweltbewusstsein (Literatur: M. Portmann)
- Spielregeln verstehen, aushandeln und einhalten
- Ein Erzieher von uns hat in diesem Jahr seine Ausbildung als Waldpädagoge erfolgreich abgeschlossen.

Weiterhin sollen die Kinder in Ruhe ihrer Hausaufgaben erledigen können. Wir geben den Kindern den Raum und eine begrenzte Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Unsere Prämisse dabei:

„Der Hort darf keine Weiterführung des Unterrichts mit anderen Mitteln sein.“

Da wir in Gruppenstärken von 22 Kindern pro Erzieher arbeiten, schaffen wir die Rahmenbedingungen (Raum, Ruhe) für die Erledigung der Hausaufgaben, tragen jedoch keine Verantwortung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben. Wir arbeiten

eng mit den Lehrern zusammen, um die Hortkinder eine Überforderung zu ersparen. Die Eltern sind in der Pflicht und Verantwortung für die Hausaufgaben ihres Kindes. In der Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern schaffen wir eine möglichst problemlose Eingliederung in das Schulsystem, auch von Kindern mit Benachteiligung. Momentan haben wir keine Kinder mit Migrationshintergrund bei uns im Hort. Die „Offene Arbeit“ im Hortsetzen wir mit Kompromissen um, da die Rahmenbedingungen uns die Grenzen aufzeigen.

Besonders in der Freizeitgestaltung in den Ferien helfen uns Projekte, z.B. Schauspielprojekt, Zirkusprojekt oder unser aktuell fortlaufendes Projekt, die alltagsintegrierte **Sprachbildung und Kommunikation** der Kinder zu fördern. Dies ist uns auch im täglichen Umgang mit unseren Hortkinder, z.B. bei der Anfertigung der Hausaufgaben, sehr wichtig.

1.3 Raumgestaltung

Durchdacht gestaltete Räume fördern Eigenaktivität, Orientierung, Kommunikation, soziales Zusammenleben, Körpererfahrungen und ästhetisches Empfinden. Die Kinder werden deshalb mit ihren Vorstellungen und Ideen in die Gestaltung ihrer Gruppenräume einbezogen.

- Raumgestaltung ist gestaltete Wirklichkeit
- Räume sind zum Wohlfühlen da
- Besonders wichtig für der Kinder ist das Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten nach der Schule. Daher haben die 3. und 4. Klassen nicht nur einen großen Gruppenraum, sondern zusätzlich einen Nebenraum, der individuell von den Kindern immer wieder neu eingerichtet und gestaltet wird. Leider fehlen den 1. und 2. Klassen diese Räumlichkeiten.
- Die Erzieherinnen begleiten und lenken diesen Prozess nach folgenden Kriterien:
 - Anregung schaffen
 - Erfahrungsräume eröffnen
 - Aktivierung anbieten
 - Integrierung in Gruppe ermöglichen
 - Offenheit und Sicherheit gewährleisten
 - Nachhaltigkeit und Altersgerechtigkeit unterstützen



Unsere Räume erleichtern den Kindern die Orientierung bei der Auswahl der Tätigkeiten und Spiele, durch Übersichtlichkeit und frei zugängliche Materialien. Es gibt Räume für Ruhe und Rückzug, Flure zum Spielen, Anti-Aggressions-Ecken mit aufgestellten Regeln der Kinder,

Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder zum Experimentieren, eigenständigen Ausprobieren und Gestalten angeregt werden und ermöglichen Grunderfahrungen mit verschiedenen Materialien (Window Color, Gips, Holzarbeiten usw.). Erzieher unterbreitet dem Leiter gemeinsam mit den Kindern Vorschläge zum Kauf von neuem Spielzeug. Unsere Räume wirken der, heute so häufig verbreiteten, Reizüberflutung entgegen („Weniger ist manchmal mehr.“). Höhepunkte in unserem Gruppenleben bzw. Feste und Feiern spiegeln sich in unserer Raumausgestaltung wider.

Es gibt eine gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Hausordnung, siehe Anhang.

Der große Mehrzweckraum (Ballettraum), die Pausenhallen sowie die Sanitärbereiche, die auf jeder Etage für Jungen und Mädchen vorhanden sind, werden vom Hort gemeinsam mit der Schule genutzt.

Wir nutzen auch die Räumlichkeiten des Freizeittreffs für eine Hortgruppe in der Altersklasse 8 – 10 Jahre. Der Freizeittreff befindet sich 500m von unserem Hortgebäude entfernt.

Angrenzend gibt es einen Spielplatz.

Außengelände

Die Außenfläche besteht aus zwei, nicht voneinander getrennten, Spielplätzen. Die Spielflächen sind so angelegt, dass es viel Platz zum Fahren von Inlinern, Fahrrädern und anderen Fahrzeugen gibt. Zwei große Spielplatzhäuser bieten Möglichkeiten zur Unterbringung von Sandspielzeug, Rollern, Dreirädern, Stühlen, Stelzen, Sprungseilen der Hortkinder. Für dieses Haus gibt es ebenfalls Regeln, die von den Kindern aufgestellt wurden. Die auf dem Pausengelände befindlichen Stühle und Bänke werden insbesondere in den Ferien für Kaffee und Frühstückszeit genutzt.

Besonders stolz sind wir auf unseren großen Fußballplatz, direkt angrenzend an die Spielplätze. Das Wäldchen, das in unmittelbarer Nähe ist, wird vom Hort besonders in den Ferien genutzt.



2. Bild vom Kind

Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen

Im Vordergrund unserer Arbeit steht das Kind als eigenständige Persönlichkeit, die Schutz und gleichzeitig Freiheit benötigt. Die kindliche Entwicklung ist davon abhängig, ob und inwieweit ihm Möglichkeiten zur freien Entfaltung gegeben werden. Dazu zählen nicht nur der Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung. Von großer Bedeutung für die Kinder im Hort ist, dass sie als Individuum wahrgenommen und angenommen werden.

Ein Projekt zum Thema „Wer bin ich, was kann ich, was traue ich mir zu?“ diente als Einstieg, um das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und sie resilient für den Alltag zu machen.

Grundsätze unseres Bildes vom Kind:

- Kinder haben das Bedürfnis selbstständig zu handeln und als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter an der Welt teilzuhaben.
- Sie lernen in sozialen Zusammenhängen und brauchen dafür unterschiedliche Interaktionspartner.
- Kinder lernen durch spielerische Aktivität und aktives Tun.
- Emotionale Sicherheit und Zuwendung bietet die Basis für kindliche Lernprozesse und Entwicklung.
- Kinder erlernen demokratisches Bewusstsein durch Teilhabe und Aushandlung.
- Kinder benötigen die Anerkennung ihrer Einzigartigkeit durch andere.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind ein positives Selbstkonzept und Resilienz für die Bewältigung des Alltags entwickeln kann.

Mit Hilfe von Projekten ermutigen wir die Kinder in spielerischer Form mehr über sich zu lernen, Hemmungen zu überwinden. Z. B. erarbeiteten die Kinder im Schauspielprojekt Techniken, die sie befähigen, ihre Ausdrucksmöglichkeiten kreativ zu erweitern und durch Mimik, Gestik und Sprache unterschiedliche Empfindungen auszudrücken und sich anderen kongruent mitzuteilen.

Unser Projekt „Nix wie in den Wald“ lehrte die Kinder, die Natur sinnvoll zu nutzen, kreativ zu verarbeiten, selbstständig Gefahren zu erkennen und ihnen vorzubeugen. Wir fördern aktiv die Selbständigkeit und Selbstverantwortung unserer Kinder.

Elternversammlungen zum Thema „Fürsorge und Aufsichtspflicht im Hortalltag“ konnten die Eltern für das Thema „Loslassen statt Festhalten“ sensibilisieren, die Aufgaben der Erzieher

in der Hortbetreuung konkretisieren und die Entwicklungsaufgaben der Kinder im Hortalter aufzeigen.

Regelmässige Kinderkonferenzen einzelner Gruppen befassen sich mit unterschiedlichen Themen, z.B. „Mobbing. Anliegen ist es, unterstützend bei dem Erlernen personaler, sozialer und emotionaler Fähigkeiten unserer Kinder mitzuwirken. Gemeinsam überarbeiten wir jährlich mit den Kindern unsere Hausordnung und stärken somit die Partizipation, kognitiven Fähigkeiten sowie die Auseinandersetzung mit Werten und Normen des Zusammenlebens. Spiele zum Mut machen oder zur Frustrationstoleranz, Stärkung des Selbstvertrauens, Resilienzstärkung sowie Emotionsregulation etc. sind immer wieder Ausgangsbasis für ein buntes Sommerferienprogramm

Auch die Ausbildung körperlicher und motorischer Fähigkeiten sowie die Förderung der Fantasie und der Kreativität sind Anliegen der Projektthemen! Die Erfahrung, wie wichtig Genauigkeit, Sorgfalt und Eigenverantwortung sind, ist jedem Kind in unserem „Buntes Sommerferienprogramm“ bewusst geworden. Das Wecken von Neugier und Interesse an themenspezifischen und naturwissenschaftlichen Grunderfahrungen spielten hierbei auch eine Rolle. Videoaufnahmen und Fotocollagen dienten im Anschluss als Dokumentationen und Repräsentationen. Selbstständig legen die Kinder mit Unterstützung des Projektleiters die zeitliche Orientierung im Verlauf des Tages bzw. der Ferienwochen fest und probierten sich aus. Sie entwickeln das Bedürfnis:

- bei Schwierigkeiten nicht gleich aufzugeben
- den Dingen auf den Grund zu gehen (wie kommen Bilder von der Kamera in den Computer usw.) „Wie wird aus einer Raupe ein Schmetterling?“
- anderen Kindern zu helfen, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen
- die eigene Lebenswelt freudvoll zu erforschen (Ausflug mit Zug und Wanderstock nach Gadebusch in den Märchenwald)
- Projektleiter wurden eingeteilt und mussten selbstständig die Aufgabenbereiche zusammenstellen.

3. Rechte der Kinder, Kinderschutz

Die Rechte der Kinder sind vielfältig und deren Beachtung uns als Horterzieher sehr wichtig. Deshalb sind sie auch in der Konzeption verankert, um einen verlässlichen Rahmen zur Umsetzung zu bieten.

Recht auf Achtung der Persönlichkeit

- Jedes Hortkind hat ein Recht auf Zuwendung und Anerkennung sowie Respekt und Achtung seiner Persönlichkeit.
- Schulkinder im Hort sollen erleben, dass ihr Wille zur Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung von den Mitarbeiterinnen im Hort geschätzt wird. In einer lebendigen Beziehung sind sowohl Nähe und Zuneigung als auch Abgrenzung und Abwehr erlebbar und durch die Erwachsenen zugelassen.
- Jedes Kind hat grundsätzlich das Recht, sich an allen Angeboten zu beteiligen oder sich, alleine oder in kleinen Gruppen, zurückzuziehen
- Jedes Kind verfügt über ein Eigentumsfach, das von anderen nicht geöffnet werden darf.

Recht auf Freiwilligkeit

- Die Hortkinder haben das Recht, über ihre Zeit teilweise selbständig zu verfügen. Die Teilnahme an Angeboten erfolgt auf freiwilliger Basis. Notwendige Ausnahmen bedürfen einer stimmigen Begründung, der Ausnahmecharakter wird mit den Kindern erörtert, z. B. die Hausaufgabenzeit. Das Freispiel nimmt einen großen Stellenwert zum Ausgleich des Schulalltags ein.

Recht auf Partizipation

Der Alltag im Hort ist geprägt durch vielfältige Möglichkeiten der Kinder zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. Durch Formen wie Kinderkonferenzen, z. B. die Gesprächsrunde „Kinderzeit“, werden Kinder in die Alltagsgestaltung und die Entscheidung über Aktivitäten mit einbezogen. Weitere Themen solcher Zusammenkünfte sind die Regeln und Konfliktfälle des Zusammenlebens, Raumgestaltung und -nutzung sowie die Mittelverwendung. Wir Hort-Erzieherinnen entwickeln in Zusammenarbeit mit den Kindern die dafür geeigneten Besprechungsformen.

- Die Kinder haben das Recht, Gruppensprecher/innen zu wählen, die ihre Interessen gegenüber den Erziehern und anderen Kindergruppen in der Einrichtung vertreten.

- Alle Kinder haben die Möglichkeit, sich an Alltagserledigungen (Einkauf, Zubereitung von Mahlzeiten, Feriengestaltung, Auswahl von Projekten) zu beteiligen und dabei eigene Vorstellungen und Kompetenzen einzubringen.
- Kleine Spiele im Alltag helfen den Kindern ihre Grenzen kennenzulernen und auszutesten.

Recht auf Förderung der Selbstverantwortung

- Bei Interessenkonflikten und Streitigkeiten unter Kindern ermutigen und fördern wir die Kinder, eigenständig Wege des Ausgleichs und der Einigung zu finden. Das Eintreten für gewaltfreie Lösungen darf nicht dazu führen, jeden Konfliktfall unter Kindern im Keim zu ersticken, sondern Strategien zur Konfliktbewältigung zu erlernen.
- Jedes Kind wird gefordert, die Verantwortung für seinen Schulerfolg selbst zu übernehmen. Es wird nicht gezwungen, seine Hausaufgaben richtig und vollständig zu erledigen. Ein Hortkind darf sich entscheiden, ebenso wie ein Kind, das sich nachmittags Zuhause aufhält, seine Hausaufgaben unerledigt zu lassen.
- Bei der Ausübung des Aufenthaltsbestimmungsrechts beachten und fördern wir die wachsende Selbständigkeit der Kinder. Abhängig von den Umweltbedingungen können die Kinder die selbstbestimmte Nutzung der Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten außerhalb der Einrichtung üben (Belehrungen der Kinder).
Naturmaterial wird gern zur Verwendung von Bastelarbeiten genutzt.

Recht auf Verlässlichkeit und Orientierung

- Die Kinder haben ein Recht auf Verlässlichkeit und Orientierung. Dazu zählt ein transparentes Regelwerk, über das von den Erwachsenen nicht willkürlich verfügt werden darf. HortErzieherinnen und Kinder entwickeln ein einrichtungsbezogenes System von Symbolen und anderen Hinweisen, die Kinder weitestgehend unabhängig vom unmittelbaren Eingreifen Erwachsener machen z.B. gestaltet die 1. Klasse ihr Regelwerk mit Symbolen, da sie noch nicht schreiben können.
- Sie stellen gemeinsam mit ihrem Erzieher Regeln für das tägliche Zusammenleben gruppenintern, aber auch gruppenübergreifend auf, z. B. Schuppenverantwortlichkeiten jeder Gruppe.
- Wir Erzieher achten darauf, dass jedes Kind eine altersgerechte Sprachkompetenz entwickeln kann, geben den Eltern Tipps und Hinweise auf altersgerechte Fördermöglichkeiten (z.B. Logopäden).

Bei Auffälligkeiten der Kinder in Bezug auf Kindeswohlgefährdung informieren wir bzw. suchen wir Unterstützung bei einer der beiden insoweit erfahrenen Fachkräfte nach § 8a SGB VIII beim Träger. Zum Ablauf und Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung verfahren wir nach der internen Handlungsanleitung des Trägers, eine Unterweisung der Erzieher findet jährlich statt. Die Fachberatung greift das Thema regelmäßig, vor allem bei aktuellen Fällen, auf.

Unser Träger hat ein umfangreiches Kinderschutz-Konzept gemeinsam mit den Leitern der Kitas ausgearbeitet, welches wir regelmäßig in die Teamsitzungen miteinbeziehen. Ein Gewaltschutzkonzept des Hortes wird 2024 folgen.

Ein Auszug vom Kinderschutzkonzept S.5: (Stand 01.08.2022)

Verhaltenskodex

Unser tägliches Arbeiten wird von einer Grundhaltung getragen, die durch Wertschätzung, Respekt, Achtsamkeit und Vertrauen charakterisiert wird.

Jegliche Form von Gewalt ist unzulässig.

Dies umschließt körperliche, verbale und seelische Gewalt ebenso, wie Vernachlässigung (auch der Aufsichtspflicht) und sexuellen Missbrauch. Richtschnur für die Gestaltung von körperlicher Nähe sind die kindlichen Bedürfnisse.

Der Grundsatz unserer Arbeit ist eine neutrale Haltung mit Bestärkungscharakter und Aufklärungsarbeit im natürlichen und sozialen Umfeld. Die Kinder sollen geschützt und beteiligt werden, die Mitarbeitenden sind ein Vorbild für die Kinder und beziehen die Eltern als Erziehungspartner mit ein.

Wir stellen uns gegen Diskriminierung jeglicher Art und akzeptieren jeden Menschen in seiner Ganzheit. Hierbei ist unsere sehr gute Zusammenarbeit mit der Schulwerkstatt unserer Grundschule zu erwähnen.

Pädagogische Konsequenzen sind uns wichtig, um den Kindern zu vermitteln, dass ihre (auch unerwünschten) Verhaltensweisen Auswirkungen haben. Unsere Vorgehensweise richtet sich nach dem Alter des Kindes, seinem Entwicklungsstand, seiner Sozialisation/Kultur und der pädagogischen Zielsetzung der Einrichtung. Darüber hinaus werden erzieherische Handlungen für eine ganze Gruppe zeitnah und lösungsorientiert eingesetzt und ggf. für ein einzelnes Kind individuell entschieden.

Uns ist es wichtig, dass abgesprochene Regeln für alle gleichermaßen gelten und eingehalten werden.

Wir begleiten Kinder in unseren Einrichtungen auf ihrem Weg der Sozialisierung und vermitteln ihnen Hilfen, Klarheit, Orientierung und Verständnis im Umgang miteinander. Wir stärken die Kinder als eigenständige Personen und befähigen sie dazu, sich für die eigenen Anliegen einzusetzen. Widersprüche und Einwände der Kinder werden ernst genommen und wir gehen in altersangemessener und adäquater Weise darauf ein.

Das SDGs Abenteuerbuch fundiert auf den „Globalen Nachhaltigkeitszielen“, verabschiedet 2015 von den Vereinten Nationen (siehe Anhang, S. 65).

Das Buch wurde uns von der Integrationsbeauftragten der Landesregierung MV in Schwerin zugeschickt und hat uns sehr zum Vor- und Selbstlesen inspiriert, sei es bei der Kaffeerunde oder Mittagsruhe. Viele interessante Gruppengespräche sind daraus entstanden und Werte, wie Solidarität und Respekt vor allen Lebewesen, vermittelt worden. Auch unserem Projekt konnten wir die Lebenskompetenzen (siehe Anhang, S. 65) unterordnen!

Es erzählt von ganz vielen mutigen Mädchen und Frauen mit Migrations-, Flucht- und anderen wertvollen Geschichten zum Nachdenken, die den Impuls geben den Menschen bewusst zu machen, welche Möglichkeiten es gibt, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Ein Kummerbriefkasten vor dem Erzieherzimmer lädt die Hortkinder aller Altersgruppen ein, um Sorgen und Nöte außerhalb der bestehenden Möglichkeiten zu kommunizieren!

Uns ist es wichtig, den Kindern Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, auch nach Beendigung ihrer Betreuung durch den Hort, aufzuzeigen. Regelmäßige Besuche der Bibliothek, des Klosters, sowie gemeinsame Ausflüge in den Ferien helfen uns dabei. Ebenfalls unterstützen wir die Eltern beim Aufbau ihrer Familiennetzwerke.

4. Chancengerechtigkeit

Unsere Arbeit basiert auf dem Prinzip, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen, seine Bedürfnisse zu berücksichtigen und es in der Entfaltung seiner Potenziale zu unterstützen. Deshalb orientieren wir uns an den individuellen Stärken und Kompetenzen der Kinder und Familien. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf jedes Kind. Seinen Anspruch auf Bildung und Erziehung begreifen wir als Auftrag. Es zu seinem nächsten Entwicklungsschritt anzuregen und ihm darin Unterstützung zu geben, hat für uns Priorität.

Für Kinder in erschwerten Lebenslagen versuchen wir Benachteiligungen zu reduzieren und Entwicklungs- und Bildungsrisiken zu minimieren und den Eltern unterstützend zur Seite stehen. Hier stehen wir in engem Kontakt mit der Schule, um diesen Kindern individuelle und differenzierte Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache geben zu können. Momentan haben wir keine Kinder mit Migrationshintergrund. (Stand Februar 2024).

Besonderheit im Hort Rehna: Die Kinder der Patienten in der Suchtklinik Parber werden bei uns für maximal ½ Jahr betreut. So behalten sie den Familienkontakt, sind in die Gruppe integriert und erleben eine ergänzende Betreuung. Sie bereichern unser Gruppenleben und leisten einen bedeutenden Beitrag bei der Umsetzung unserer Arbeit.

Weiterhin arbeiten wir eng mit dem Fachdienst Jugend sowie mit den Psychologen des Jugendhilfezentrums und der ambulanten Tagesgruppe unseres Jugendhilfezentrums zusammen. Ein gemeinsamer Arbeitskreis von Hort und ambulanter Tagesgruppe, sowie Hort und Schulwerkstatt, gibt Einblick in beide Tätigkeitsbereiche. Fachdienst Jugend, Tagesgruppe, Eltern und Hort tauschen sich immer wieder auf gemeinsamen Informationsveranstaltungen über die Belange verhaltensauffälliger Kinder im Hort aus, um effektive, zeitnahe und individuelle Lösungen zu finden. Zu Veranstaltungen oder Projekten werden oft die Kinder der ambulanten Tagesgruppe eingeladen.

Um den Kindern Inklusion näher zu bringen kooperieren wir mit einem Hotel für sehbehinderte Menschen und lernen dort viel über die Lebensweise von Blinden. Erstaunlich für die Kinder ist, inwieweit diese Menschen ihre Behinderung als Normalität annehmen. Den Kindern wird bewusst, wie wichtig es ist „Behinderte“ in die Gesellschaft zu integrieren. Ein Besuch in der ambulanten Tagesgruppe hilft den Kindern dies zu verdeutlichen.

5. Förderung der Gesundheit und des körperlichen Wohlbefindens

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder zu unterstützen und zu fördern, sehen wir Horterzieher als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit an. Im Rahmen von Erziehung, Bildung und Betreuung haben pädagogische Fachkräfte im Hort die Aufgabe, einen Beitrag dazu zu leisten, die körperliche Gesundheit von Kindern zu erhalten und zu fördern.

Als Beitrag zur körperlichen Gesundheit machen wir Angebote und geben Hilfen in den Bereichen Bewegung und Entspannung, Ernährung, Körperpflege und Hygiene. Wir sorgen für präventive Angebote und fördern die Kompetenzen der Kinder z. B. durch Yoga, täglichen Aufenthalt an der frischen Luft (für ½ bis 1 Stunde). Die Kinder der 1. Klasse ruhen täglich eine Stunde, um sich zu entspannen und die Wirbelsäule zu entlasten. Auf den

Elternversammlungen wird fortlaufend über die Qualität des Essens gesprochen. Es erfolgt einmal jährlich eine Auswertung mit dem Caterer.

Wir achten auf Einhaltung der Hygienemaßnahmen vor dem Essen usw. und leiten die Kinder darin an. Bei sommerlichen Temperaturen nutzen wir gemeinsam mit den Hortkindern häufig das Kneipp-Becken am Kloster.

Das Waldprojekt hat uns den Anstoß gegeben, unsere Konzeption dahingehend zu überarbeiten, dass die Natur noch mehr in den Hortalltag einbezogen wird.

Vor Aufnahme jedes Hortkindes wird in unserer Einrichtung ein Formular mit Bestätigung des Masernimpfschutzes von den Eltern unterzeichnet. Alle Erzieher sind betriebliche Ersthelfer.

Die Trägerrichtlinien geben den Rahmen zur Aufnahme und Betreuung von Kindern mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Hier wurde generell festgelegt, dass kein Anspruch auf Gabe von Medikamenten besteht. Die Entscheidung darüber, wird individuell durch die Leitung unter Einbezug der Fachberatung und des pädagogischen Personals getroffen. Gegebenenfalls wird eine Nebenabrede zum Betreuungsvertrag getroffen. Grundsätzlich wird die Aufnahmemöglichkeit chronisch kranker Kinder geprüft.

Auf allen Elternversammlungen zu Beginn des Schuljahres sprechen wir mit den Eltern über die Mittagsmahlzeit. Immer wieder kommt es vor, dass die Brotdose für den Hortnachmittag schon am Vormittag geleert wird. Hier kommt der Zusammenarbeit zwischen Hort, Eltern und Kind eine besondere Bedeutung zu, damit die Kinder lernen, sich das Essen einzuteilen und die Eltern eine angemessene Menge und Auswahl als Verpflegung mitgeben. Wir erstellen „gemeinsam“ mit dem Kind den Essenplan, falls erforderlich.

Alle Sommerferien beginnen wir mit einem gesunden Frühstück, bei dem regionale Produkte aus den Haushalten der Kinder gefragt sind. Gemeinsam verarbeiten wir diese und freuen uns über eine gemütliche „Frühstücksrunde“. Auch der Klostergarten mit seinen vielfältigen Kräutern wird in jedem Jahr Gegenstand einer Besichtigung und des Forscherdrangs unserer Kinder. Hier erlernen sie naturwissenschaftliche Grunderfahrungen, welche Mitarbeiter des Klostersvereins mit Experimenten und sehr viel Engagement unterstützen. „Wozu kann man welches Kraut nehmen?“ Das Kloster bietet auch viele Möglichkeiten für der Kinder zu erkennen, inwieweit sich die Technik und Wissenschaft verändert hat.

Bereits bei Aufnahme in die Kita müssen alle Kinder einen Impfstatus nachweisen. Dieser muss auch vor Schuleintritt der Schule vorgelegt werden.

Ebenfalls wird jährlich in der Schule eine Zahnprophylaxe durchgeführt an der die Kinder teilnehmen.

Zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz findet jährlich eine Belehrung aller Teammitglieder intern durch die Leiter statt.

Eine Gefährdungsbeurteilung wird jährlich durchgeführt und ggf. Maßnahmen zum Schutz der Erzieherinnen und Kinder ergriffen.

Ernährung, Bewegung, Entspannung ist allen Erziehern im Umgang mit den Kindern sehr wichtig! Nach dem Unterricht ist der Aufenthalt im Freien und das Bewegungsspiel der Hortkinder fester Bestandteil des Tagesablaufes. Alle Gruppenräume bieten Kuschelecken zum Entspannen an. In den Ferien finden Yoga und Entspannungsgeschichten ihren Raum. Die 1. Klasse ruht bis zu den Weihnachtsferien, auch hier sind die Entspannungsgeschichten sehr beliebt!



6. Erwartungen der Kinder an den Hort

Der Hort soll das Zuhause für den Nachmittag sein, eine familienähnliche Betreuung wird gewünscht.

- Die Kinder möchten sich geborgen fühlen, eine harmonische Atmosphäre und eine intakte Erzieher-Kind-Beziehung erleben.
- Sie wollen so anerkannt werden, wie sie sind (mit ihren Eigenheiten).
- Sie wünschen sich Ruhe-, Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten entsprechend ihrer Bedürfnisse.
- Sie wollen sich kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, Interessen und Neigungen über aktives Tun entwickeln.
- Sie haben den Wunsch ihre Freizeit selbst zu gestalten.
- Die Kinder suchen sich vielfältige Räume, Zeiten und Angebote:
 - Ballettbesuch am Mittwoch und Freitag
 - Christenlehre am Dienstag
 - Zumba am Montag
 - Spielplätze des Ortes
 - AG Sport und andere AGs (Volleyball, Kindersport donnerstags, Badminton)
 - Großer neuer Fußballplatz auf dem Gelände, Organisation von Fußballturnieren
 - Nutzung des nahegelegenen Waldes (Sammeln von Naturmaterialien für Bastelarbeiten im Hort)
- Kinder wünschen sich ihre Erzieher als Partner und Begleiter.
- Sie wünschen sich durch Spiel und Spaß zu entspannen, Stress abzubauen und Freundschaften zu pflegen.
- Sie wollen lernen mit Konflikten umzugehen, Sensibilität und Selbstbewusstsein entwickeln. Dazu nutzen sie die Kinderkonferenz, die wir 2009 eingeführt haben: Hier beraten wir gemeinsam, wie wir unser Hortleben noch interessanter und abwechslungsreicher gestalten können. Selbstverständlich werden auch Probleme angesprochen und gemeinsam nach ihrer Lösung gesucht. Ergebnis dieser Versammlungen ist z. B. ein Regelwerk für den Umgang mit dem Spielzeug aus unserem Spielhaus auf dem Spielplatz. Verantwortlichkeiten wurden von den Kindern festgelegt und dokumentiert.
- Sie wünschen sich die Erlaubnis Aggressionen abzubauen ⇔ Antiaggressionszylinder und entsprechend ausgestattete Ecken sind vorhanden.

7. Tagesablauf im Hort

6.00 Uhr bis 7.30 Uhr	Frühhort im Dachgeschoss der Grundschule (erreichbar durch Sprechfunk am Eingang)
7.30 Uhr	Entlassen der Kinder in die Klassen
11.30 Uhr	Empfang der Hortkinder der 1. Klasse nach Beendigung der 4. Stunde (tageweise auch die 2. Klasse)
12.00 Uhr bis 12.30 Uhr	Mittagessen im Essenraum der Schule 1. Klassen (ruhige Atmosphäre)
12.45 Uhr bis 13.30 Uhr	Mittagsruhe in gemütlicher Atmosphäre zur Entspannung vom Schulalltag der Hortkinder der 1. Klasse (Entspannungsphase, Ausruhen der Wirbelsäule, Verarbeitung des Unterrichts)
11.30 Uhr bis 12.10 Uhr	große Pause für die 2. bis 4. Klassen
12.55 Uhr bis 14.00 Uhr	Freizeit der Hortkinder der 2. bis 4. Klassen (vorrangig an der frischen Luft), Nutzung des Basketballplatzes, der Tischtennisplatten und der Spielplätze
14.00 Uhr	Gang zum Freizeittreff für die 3. Klasse
13.30 Uhr bis 14.00 Uhr	Freizeit der 1. Klasse
13.50 Uhr	Empfang der Hortkinder nach der 6. Stunde
14.10 Uhr bis 14.30 Uhr	Kaffee- und Erzählpause für alle Kinder
14.30 Uhr bis 15.30 Uhr	Anfertigung der Hausaufgaben der Ganztagskinder bzw. Teilzeitkinder der 1. bis 4. Klassen (je nach Schulschluss)
15.30 Uhr bis 16.00 Uhr	Ausklingen des Tages, Freizeit
16.00 Uhr bis 18.00 Uhr freitags bis 17.00 Uhr	Späthort in der Realschule (Gruppenräume der 2. + 3. Klasse)



Öffnungs- und Entlassungszeiten

Die Busse fahren für die auswärtigen Kinder jeweils um 14.00 Uhr und um 15.50 Uhr, freitags um 14.00 Uhr. In den Ferien gibt es keinen Busverkehr.

Vor Schulbeginn ist der Hort von 6.00 Uhr bis zum Schulbeginn als „Frühhort“ im Dachgeschoss der Grundschule geöffnet. Diese Zeit nutzen die Kinder, um in Ruhe zu frühstücken oder sich noch etwas auszuruhen.

Der Spätdienst ist von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr in den neuen Horträumlichkeiten in der Realschule. Die große Pausenhalle kann dort von 14.00 – 18.00 Uhr vom Hort genutzt werden. Hier warten viele Angebote auf die Kinder. Freitags hat der Hort bis 17.00 Uhr geöffnet.

Außerhalb der vereinbarten Entlassungszeiten werden die Kinder nur mit schriftlicher Erlaubnis der Personensorgeberechtigten nach Hause oder zu anderen Veranstaltungen entlassen. Dieses gilt ebenfalls für die Mitnahme der Kinder durch andere Personen. Unser Horthandy ist nur für Notfälle und nicht für telefonische Genehmigungen der Kinder in Anspruch zu nehmen.

In den Ferien gibt es Regelöffnungszeiten von 7.00 – 17.00 Uhr sowie eine zweiwöchige Schließzeit in den Sommerferien (parallel zur Kita). Die Anmeldung der Kinder für reguläre Ferien sollten mindestens eine Woche vor Antritt der Ferien beziehungsweise termingetreu erfolgen. Dies ist uns besonders für die Sommer- und Winterferien erforderlich, da wir für alle Kinder eine optimale Ferienbetreuung vorbereiten wollen. Die Verbindlichkeit der Anmeldung ist uns wichtig, da wir unsere Projekte und Aktivitäten nach Anzahl der Kinder planen.

Da die HortSchulFeVO die beweglichen Ferientage nicht berücksichtigt, bieten wir an diesen Tagen keine Mehrstunden an.



7.1 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein regelmäßiges Angebot und somit fester Bestandteil des Tagesablaufes. Für alle Hortkinder besteht die Möglichkeit die Hausaufgaben im Zeitraum von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr gruppenintern zu erledigen. Es findet seitens des Hortes keine individuelle Nachhilfe statt. Das Lesen kann im Hort nicht geübt werden.

Der Freitag ist grundsätzlich hausaufgabenfrei.

Die Eltern sind darüber informiert, dass sie weiterhin in der Verantwortung stehen, die Vollständigkeit und Richtigkeit zu kontrollieren. Hausaufgaben sind auf jeder Elternversammlung ein eigenständiges Thema.

Alle Erzieher bekommen die Möglichkeit durch Hospitationen im Unterricht (Klassenstufen ihrer Hortgruppen) die Inhalte und Methodik des Unterrichts und die Kinder besser kennenzulernen.

Uns unterstützen die Praktikanten der Schulen während ihrer Praktika in der Hausaufgabenzeit als zusätzliche Kräfte. Dabei lernen sie das Berufsbild eines Hort-Erziehers kennen und übernehmen eigenverantwortliche Aufgaben in Begleitung. Die Anforderungen an die Hortbetreuung sind mit den zunehmenden Lernschwierigkeiten und sozialen Auffälligkeiten gewachsen.

Die 1. und 4. Klassen nutzen, nach Absprache mit den Lehrern, teilweise die Klassenräume für die Hausaufgabenzeit. Die 2. + 3. Klassen fertigen ihre Hausaufgaben in den Essenräumen in der Realschule an.

Seit vielen Jahren gibt es einen Kooperationsvertrag mit der Schule, der die gute, langjährige Zusammenarbeit regelt. Es finden tägliche Absprachen der Erzieher mit den Lehrern statt. Berichtigungen von Hausaufgaben zählt nicht zu unserem Hortauftrag. Differenzierung der Hausaufgaben ist immer wieder ein Diskussionspunkt zwischen Schulkoordinator und Hortleiterin.

Die Stunden der VHS (vollen Halbtagsschule) deckt die Schule durch Lehrkräfte ab, die Betreuung in der Zeit übernimmt der Hort nicht, auch nicht bei Ausfall von Stunden.



7.2 Ferienbetreuung

Die Sommer- und Winterferien werden von unserem Hortteam gemeinsam mit den Kindern drei bis vier Wochen vorher umfangreich geplant. Auch der Elternrat wird in die Planung einbezogen. In den Ferien finden Projekte, wie z.B. Piraten-, Supertalent-, Wald-, Theater- und Zirkusprojekt, statt. Hier bringt jeder Erzieher seine Stärken, Interessen und seine Kreativität mit ein. Zum Abschluss der Ferien arbeiten alle Kinder an den Feriencollagen kreativ mit. Diese werden jährlich auf den Fluren des Hortes ausgestellt. Auch musikalische Angebote schmücken unserer vielfältiges Sommer- und Winterprogramm. Unsere Ferienangebote sind zeitlich so gelegt, dass alle angemeldeten Kinder in ihrer gebuchten Zeit daran teilnehmen können.

Während der Ferien liegt die Verantwortlichkeit für die Verpflegung für die Hortkinder bei den Eltern. Oft backen oder kochen wir gemeinsam, da die Kinder viel Freude daran haben.

Zusätzlich zu den Ferien gibt es einige Feste und Feiern in unserer Einrichtung:

- organisierte Herbstnachmittage
- Weihnachtsfeier mit Oma und Opa der 1. Klassen, im Wechsel mit dem Frühlingssportfest
- Faschingsfeier gemeinsam mit der Schule
- gruppeninterne Nachmittage zu jahreszeitlichen Themen
- Geländespiel oder Indianerfest gemeinsam mit der Schule
- Sommer-Abschlussfeste mit eingeladenen Gästen, z.B. Bauchredner
- Abschlussfahrt nach Wismar in den Tierpark mit öffentlichen Verkehrsmitteln

In den Ferien sind wir fast jeden Tag in der näheren Umgebung unterwegs, damit die Kinder die Angebote der Gemeinde und Vereine kennenlernen. Das dient dazu, dass sie nach Ende der Hortbetreuung (Ende der Grundschulzeit) im Gemeinwesen orientiert sind und wissen, wie sie ihre Freizeit sinnvoll und interessant gestalten können.

„Man kann Kindern nicht beibringen
sich besser zu verhalten,
indem man sie dazu bringt
sich schlecht zu fühlen.

Wenn Kinder sich besser fühlen,
dann benehmen sie sich auch besser“.

Pam Leo



8. Erwartungen der Eltern an den Hort

Die Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder im Hort gut aufgehoben und betreut sind, sich wohl fühlen und mit ihren Schulkameraden spielen, während sie arbeiten. Sie wünschen sich, dass ihre Kinder sinnvoll ihre Freizeit gestalten und dass sie die Hausaufgaben erledigen. Die Eltern wünschen sich den Hort als einen Ort, an dem die Kinder altersgerecht betreut werden und begrüßen, dass in der 1. Klasse 60 Minuten Mittagsruhe gehalten wird.

Eltern möchten

- ernst genommen werden in ihrem Wunsch, das Beste für ihr Kind zu wollen. Sie schätzen deswegen Anregungen und den Austausch mit anderen Eltern.
- gute Eltern sein und bei Schwierigkeiten passende Unterstützung und Hilfe finden
 - ✓ wir bieten Zusammenarbeit/Herstellen von Kontakt zum Bereich „Hilfen zur Erziehung“ und der Erziehungsberatungsstelle, deren Mitarbeiterinnen regelmäßig Vorträge halten und auf Wunsch unsere Eltern berät
 - ✓ wir bieten Entwicklungsgespräche im Hort bei Bedarf beider Seiten (Eltern und Erzieherinnen) an
 - ✓ Erzieher dokumentieren Besonderheiten der Kinder und informieren die Eltern
 - ✓ es besteht die Möglichkeit einer Hospitation seitens der Eltern, um unser Gruppenleben und den Hortalltag kennenzulernen
 - ✓ Leiterin und Erzieherinnen stehen den Eltern zum Gespräch zur Verfügung, das Vereinbaren eines Gesprächstermins macht Sinn, damit sich die Betreuungskräfte Zeit für die Eltern nehmen können
- Infos zu Aktivitäten im Hort erhalten
 - ✓ zu allen Höhepunkten des Hortalltags bekommen die Eltern einen Elternbrief bzw. Aushänge im Eingang oder an den Gruppenräumen informieren
- nach ihren Möglichkeiten bei Planungen und Veränderungen, die ihr Kind betreffen, beteiligt werden
 - ✓ 1 x im Jahr: Wahl des Elternrates, Elternratssitzungen, Einbezug der Eltern in alle wichtigen Angelegenheiten des Hortes
 - ✓ Die Vorsitzende des Elternrates kann sich im Kreiselternerat engagieren (Kifög MV § 22, Abs. 5). Über die Aufgaben des Elternrates und die Arbeit im Kreiselternerat werden alle Eltern per Aushang und durch den *Ratgeber zur Elternmitwirkung in den Kindertageseinrichtungen in MV* informiert.
 - ✓ Vorstellung der Schulwerkstatt als ergänzende Betreuung durch die Mitarbeiterinnen

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern haben als Sorgeberechtigte den Auftrag, ihr Kind zu schützen, für sein körperliches, seelisches und geistiges Wohlergehen Sorge zu tragen, es zu erziehen sowie Unterstützung und Partner in seinen Bildungsprozessen zu sein. Der Auftrag der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Erziehung in der Familie zu ergänzen und die Eltern in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag zu unterstützen. Deshalb sind Transparenz in der pädagogischen Arbeit und der Einbezug der Eltern elementare Prinzipien.

Grundlage der Zusammenarbeit mit Eltern ist die Wertschätzung ihres jeweiligen Lebenskonzeptes und ihrer Erziehungsleistungen als Mütter und Väter.

Die unterschiedlichen Lebenswelten und Lebenserfahrungen, die Verschiedenheit kultureller Prägungen, die Bewältigung gesellschaftlicher Anforderungen, die beruflichen und persönlichen Kompetenzen der Eltern werden respektvoll in die Arbeit mit einbezogen.

Besondere Achtsamkeit haben wir in der Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund und in kritischen Lebenssituationen.

Die Beratungsstelle unseres Trägers für Kinder und Jugendliche, Eltern, Paare und Familien, beziehen wir intensiv in unsere Arbeit ein. Wir zeigen den Eltern bei Schwierigkeiten auf, wo sie sich Hilfe holen können. Am „Tag der offenen Tür“ besuchen wir die Beratungsstelle und nutzen die Möglichkeit, Kenntnisse über die inhaltliche Gestaltung der Beratung zu bekommen. Bei Auffälligkeiten, die das Kindeswohl gefährden, arbeiten wir mit dem Fachdienst Jugend zusammen und gehen nach dem Verfahren des § 8a vor. Dieses gilt auch für die Unterstützung der Eltern bei der Beantragung für „Hilfe zur Erziehung“ (siehe Punkt 8).

Ziel ist eine, von gegenseitigem Vertrauen geprägte, Kooperation zum Wohle der Kinder. Die pädagogische Begleitung und Unterstützung seiner Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Dialog mit den Eltern, orientiert sich an den vorhandenen Stärken und Möglichkeiten der Kinder und den Kompetenzen der Eltern. Daran ansetzend gestalten wir Horterzieher und die Eltern unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und stellen so die Verbindung zwischen unserem Hort und den Familien her. Voraussetzung für ein gutes Gelingen ist, dass beide Seiten ihren Teil zu diesem Prozess beitragen.

Unterschiedliche Rollen

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern des Hortes wird aus unterschiedlichen Rollen heraus gestaltet. Eltern in ihrer emotionalen Bindung zu dem Kind

und als dessen Sorgeberechtigte, sind aus der daraus entstehenden Verantwortung und Nähe kenntnisreiche Experten ihrer Kinder.

Wir Horterzieher sind aufgrund unserer beruflichen Bildung professionell Handelnde, kompetent in Fragen der kindlichen Entwicklung, Bildung und der pädagogischen Förderung. Wir bilden uns stetig weiter.

Die Leiterin der Einrichtung hat ihre **Sprechzeiten** täglich ab 16.00 Uhr und nach Vereinbarung mit den Eltern.

Tür- und Angelgespräche versuchen wir zu vermeiden, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass die Fachlichkeit des Ausgangs des Gespräches oft unter dem Zeitdruck leidet und wir für die Beratung/den Austausch den passenden Rahmen bieten möchten.

Die Eltern unserer Einrichtung sind sehr bemüht, uns bei allen Vorhaben zu unterstützen.

Auch im Hort sind Bindung und eine gute Beziehung die Grundlage für gemeinsames Lernen. Die Kinder schätzen die Erwachsenen als Ansprechpartner für ihre Anliegen, Wünsche und Fragen. Sie finden immer ein offenes Ohr bei den Erzieherinnen. Die Kinder untereinander geben sich ebenfalls Orientierung, deshalb unterstützen wir gemeinsame Aktivitäten.

Dokumentation für die Eltern

In allen Fluren sowie in der Pausenhalle unserer Grundschule hängen Informationstafeln für die Eltern. Zu Beginn und zum Ende jeden Hortjahres bekommen die Eltern einen Elternbrief im Vorfeld zu unseren Elternversammlungen. Veranstaltungen und kulturelle Höhepunkte werden mit dem Elternrat abgestimmt und vorbereitet.

Angefertigte Collagen von den Kindern gemeinsam von Erziehern und Kindern gestaltet, geben Aufschluss über die Hortferienerlebnisse. Sie hängen in den Pausenhallen der Schulen und sind somit auch für alle anderen Schulkinder ersichtlich.

10. Rolle der Erzieher

In der Regel ist die Familie über Jahre hinaus die stabilste, bedeutsamste soziale Gemeinschaft, in der die Gewohnheiten, die Verhaltensweisen und die Einstellungen des Kindes herausgebildet werden.

Daraus ergibt sich für die pädagogischen Fachkräfte, die die Bildung und Erziehung jedes einzelnen Kindes in der Gruppe familienbegleitend zu leiten hat, einige Konsequenzen:

- Sie muss die in der Familie für die Entwicklung seines Kindes bedeutsamen Bedingungen kennenlernen und erfassen.
- Sie muss mit den Eltern eng zusammenarbeiten, um Gemeinsamkeiten im pädagogischen Handeln zu erreichen.
- Sie muss davon ausgehen, dass die Eltern die Erziehungsarbeit unterstützen wollen und von ihm Hinweise erwarten.
- Sie muss wissen, dass viele Eltern sich nach besten Kräften bemühen ihre Kinder zu Persönlichkeiten zu erziehen, aber begleitende Unterstützung brauchen können.
- Bei Elterngesprächen, Elternversammlungen usw. vermittelt sie den Eltern wichtige schulische, pädagogische und psychologische Kenntnisse, die eine erfolgreiche Familienerziehung unterstützen.
- Sie ist sich bewusst, dass die materiellen, kulturellen und sozialen Unterschiede in den Familien zunehmend größer werden; darauf muss er sich einstellen und nach der Vielfalt handeln.
- Als Grundlage für die Elterngespräche und für die regelmäßigen Gespräche zwischen Schule und Hort dienen kontinuierlich geführte Gruppenanalysen bzw. Tagebücher, die regelmäßig von der Leiterin zur Kenntnis genommen und ausgewertet werden.
- Die Fachkräfte werten ihre Beobachtungen regelmäßig im Team, mit den Kindern und ggf. mit den Eltern aus.
- Sie verpflichten sich, Kenntnisse über Besonderheiten/Auffälligkeiten wie ADHS, Linkshändigkeit, Autismus, sowie Wissen über verhaltensoriginelle Kinder zu erwerben (Konzept der Schulwerkstatt unserer Grundschule).
- Sie muss ihre eigenen Grenzen kennen und lernen sich gegebenenfalls auch abzugrenzen. Weiterbildungen zum Thema verschiedenen Themen helfen uns ebenfalls dabei.

Alle Fachkräfte stehen den Kindern als erwachsener Ansprechpartner, Vorbild, Begleiter und Impulsgeber zur Seite und bietet den Eltern bei Bedarf Unterstützung und Beratung an.

11. Teamarbeit

Neben der erfahrenen Leiterin arbeitet ein sehr junges Team, Wir streben gemeinsam nach konstruktiver Zusammenarbeit. Erfolge und gemeinsam erarbeitete Projekte sowie interessante gemeinsame Feriengestaltung zeigen, dass unsere Grundsätze gemeinsam gelebt werden. Unser Team aus 5 pädagogischen Fachkräften, einem Realschullehrer und eine Auszubildenen zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Diese Punkte prägen unsere Teamarbeit:

- Evaluation aller größeren Projekte
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Begleitung der pädagogischen Arbeit durch die Leiterin
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Jeder fühlt sich mitverantwortlich für alle Bereiche und Kinder
- Jeder bringt seine Stärken mit ein und versucht seine und die Schwächen der Anderen zu akzeptieren, Unser Motto lautet: „Danke Fehler, ich habe dazu gelernt!“
- Fachlicher Austausch \rightleftarrows freiwillige Teilnahme an Weiterbildung zu Themen, die den einzelnen Erzieherinnen im Umgang mit Eltern und Kindern helfen
- Auswertung von Weiterbildungen auf den Teamsitzungen, Zeit und Raum für Diskussion über Erzieherfragen in den Gruppen (Fallbeispiele)
- gemeinsame Freizeitaktivitäten (z.B. Weihnachtsfeier), Kegelnachmittage
- Ehrlichkeit und Offenheit gegenüber anderen Teammitgliedern
- Gegenseitige Hilfe und im Umgang mit Praktikanten
- Kollektive Beratung zur Teamentwicklung, Unterstützung durch Externe oder Fachberatung
- gemeinsame Weiterbildungen, z.B. zur Thematik der Aggressions-Acht
- Einheitlichkeit bei Elternversammlungen und Elternratssitzungen

Erfahrungen haben gezeigt, dass das Einarbeiten in das Arbeitsfeld der Hortbetreuung oft eine Herausforderung für neue Mitarbeiterinnen darstellt. Deshalb stellen wir den Neuen eine/n Mentor/in aus dem Team zur Seite. Kleine Hilfestellungen, sowie ein offenes Ohr für anfängliche Schwierigkeiten sind selbstverständlich.

Viermal jährlich finden Arbeitskreise für Horterzieher zu unterschiedlichen Themen durch den Träger statt. Die Auswertung der jährlichen durchgeführten Gruppenanalysen tragen ebenfalls maßgeblich zur Verbesserung der Fachlichkeit eines jeden Erziehers sowie zur Teambildung bei. Verantwortlichkeiten werden gemeinsam festgelegt und auf den Teams regelmäßig Verbesserungsvorschläge durchdacht.

Sehr gründlich bereiten alle Teammitglieder zusammen den Hortalltag, die Ferienbetreuung und Projekte vor, wobei der Grundsatz gilt, dass alle mit der Auswahl des Themas einverstanden sind und dafür „Brennen“. Wir führen die Kinder durch eigene Motivation an Themen heran.

Folgende Themen begleiten uns dabei:

- Resilienzförderung
- Emotionale Intelligenz
- Faires Miteinander
- Empathiebildung
- Genderkompetenz
- Umgang mit Konsum
- Respekt und Toleranz
- Kinderrecht(e)
- Sozialkompetenz
- Frustrationstoleranz und
- Umweltbewusstsein



12. Arbeit mit Portfolio und Datenschutz

Jedes Kind gestaltet seinen Hefter freiwillig und selbstständig, sofern es das möchte. Die Arbeit mit dem Portfolio beschränkt sich vorrangig auf die Ferien. Hauptsächlich stützen wir uns hierbei auf das Verfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“. Viele Fotos aus dem Hortalltag, verbunden mit Geschichten der Kinder und Dokumentationen von Beobachtungen ihrerseits, beinhalten unser Portfolio. Selbstverständlich holen wir von allen Eltern die Einverständniserklärung zur Portfolioarbeit vorab ein. Der Hefter ist Eigentum des Kindes und wird diesem am Ende mitgegeben.

Datenschutz

In allen Einrichtungen des Jugendhilfezentrums ‚Käthe Kollwitz‘ Rehna e.V. finden die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), das Bundesdatenschutzgesetz sowie das KiföG M-V Anwendung. Als Grundlage dient ebenfalls die Charta der Grundrechte der europäischen Union Artikel 8, Satz 1. Entsprechend der Regelung zu § 8a SGB VIII greifen auch die rechtlichen Voraussetzungen § 62 Absatz 3 Nummer 2 und § 28 Absatz 2 SGB VIII.

Konkret heißt dies für die Einrichtung:

- Alle MitarbeiterInnen des Trägers unterliegen der Schweigepflicht sowie der Verpflichtung zur Einhaltung des Datenschutzes (Klausel im Arbeitsvertrag).

Eine Belehrung findet jährlich statt.

- Schweigepflicht- bzw. Datenschutzverpflichtungserklärungen sind weiterhin von folgenden Personen schriftlich hinterlegt:
 - von ehrenamtlich Tätigen
 - von Mitgliedern des Elternrates
 - von Hospitierenden
 - von Praktikanten und Auszubildenden
 - von Mitarbeitern, die nicht beim Träger angestellt sind
(z.B. Reinigungsfirma, Lieferanten; diese sind schriftlich über die Schweigepflicht belehrt)

Alle Erklärungen gelten auch über die Zeit des Tätigseins hinaus.

Es werden nur Daten erhoben und verarbeitet, die für die Umsetzung des Betreuungsverhältnisses, inklusive des gesetzlichen Auftrags und der konzeptionellen Schwerpunkte der Einrichtung sowie der Abrechnung, erforderlich sind.

Im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern umfassend über unsere Datenschutzbestimmungen, welche sie uns mit ihrer Unterschrift bestätigen.

Alle persönlichen Dokumente wie Kontaktdaten, Protokolle von Mitarbeiter- oder Entwicklungsgesprächen, Beobachtungsbögen, Atteste, Verträge etc. sind unter Verschluss aufbewahrt und Dritten nicht zugänglich.

Aufzeichnungen zu den Kindern finden zur Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit Verwendung und dienen dem Austausch mit den Personensorgeberechtigten. Nach Ende des Betreuungsvertrages werden die Unterlagen, die nicht an die Eltern ausgegeben werden, nach 1 Jahr vernichtet, außer es gibt rechtliche Gründe dagegen.

In allen Einrichtungen besteht absolutes Handyverbot für die Erzieherinnen sowie das Verbot des Austausches über/in sozialen Medien (auch mit Eltern). Unsere PCs/Laptops sind mit Passwort geschützt.

Die Weitergabe von Daten oder Unterlagen der Beobachtung/Dokumentation der Kinder erfolgt nur über die Eltern. Sie erhalten die Unterlagen, der Hort behält eine Kopie und die Eltern entscheiden wem sie was übergeben. Der Austausch mit Kooperationspartnern (z.B. Schule, Beratungsstelle, Logopädie, Kinderarzt, SPZ) setzt das schriftliche Einverständnis der Eltern voraus.



13. Öffnung nach Außen

Wir nutzen die Angebote des öffentlichen Lebens in Rehna, soweit wie es im Rahmen der Vollen Halbtagschule möglich ist.

Regelmäßig besuchen der Kinder die Bibliothek der Stadt, ein Großteil der Kinder tanzt im Ballett oder spielt in einem Volley- oder Fußballteam. Gern nutzen Eltern und Kinder auch die Angebote der Musikschule Carl Orff.

Kontinuierliche Absprachen mit den Leitern der einzelnen Institutionen sorgen für eine gute Zusammenarbeit. So ist es z.B. selbstverständlich, dass wir die Pausenhallen sowie den Ballettsaal in den Ferien für Feste und Feiern nutzen können.

Die Bibliothekarin führt regelmäßig in den Ferien Buchlesungen bei uns durch.

Bei Sportereignissen an der Schule sind wir stets Gäste und fiebern tüchtig mit den Wettkampfteilnehmern mit. Unterstützend stehen wir den Lehrern zur Seite.

Regelmäßig finden auch in unserem Hort sportliche Wettkämpfe statt. 2019 verglichen sich die Kinder der ersten Klasse mit ihren Großeltern in einem sportlichen Wettkampf. 2023 organisierten Schülerpraktikanten in Zusammenarbeit mit der Leiterin ein großes Fußballturnier.

Beim Lichterlauf der Schule nehmen ebenfalls Erzieher des Hortes teil.

Den Spielplatz nutzen wir gemeinsam mit den Schülern der Schule.

Unser neu errichteter Fußballplatz auf dem Schulgelände wurde von den Hortkindern sehr gut angenommen. Er ist beliebter Treffpunkt aller Jungen und Mädchen. Kleine Fußballturniere bereichern unser Hortleben.

Angebote des Klostersvereins Rehna nutzen wir gern; regelmäßig besuchen wir die Theatervorstellungen und beschäftigen uns bei kleinen Klosterführungen mit dem Kulturgut. Gemeinsam gestalten wir Ferientage zum Thema: „Geschichte unserer Klosterstadt“.

Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten hat sich besonders in den letzten Jahren intensiviert. Gemeinsame Elternversammlungen mit Schule-Hort-Kindergarten und gegenseitige Hospitationen zum Kennenlernen der Kinder tragen, zu einem reibungslosen Übergang vom Kindergarten zur Schule bei. Seit dem Schuljahr 2019/2020 findet eine gemeinsame Informationsveranstaltung von Schule und Hort für alle Eltern der Schulanfänger statt. Ein besonderes Ereignis ist für alle Kinder der Spielnachmittag im Hort wenige Wochen vor der Einschulung. In den Sommerferien sind die Vorschüler des Kindergartens gern gesehene Gäste bei der Aufführung/Vorstellung unserer Projekte.

Inspiziert durch einen Arbeitskreis „Wald“ für alle Horterzieher des Trägers, beschäftigten wir uns als Team umfassend mit diesem Thema und setzen es in einzelnen Projekten, z.B.: „Nix wie raus in den Wald!“ um. Neben den Ferien nutzen wir jeden Freitag als Waldtag.

Unser ausgebildeter Waldpädagoge hat immer wieder neue Ideen. Er stellt z.B. mit den Kindern aus Pflanzen Heilsalbe her, schnitzt mit den Kindern oder formt Alltagsgegenstände (Quirle aus Weidenästen).

In den Wald-Projekten beziehen wir den Elternrat ein und nutzen je nach Bedarf die Unterstützung des Klostersvereins, eines Jägers sowie der Tischlerei Eigenstetter aus Rehna.



Fazit: Darum ist unser Hort etwas „BESONDERES“

Unser Hort bietet:

- die Möglichkeit alle Freizeitaktivitäten der Schule zu nutzen, da wir eigenständig, aber in der Schule integriert sind, z.B. Ballett (Schule hat eigenen Ballettsaal), Badminton, Fußball, Volleyball, „Spiel und Spaß“ 1. Klassen, Leichtathletik, Niederdeutsch
- die Nutzung aller Räumlichkeiten wie Turnhalle, Pausenhallen, großer Mehrzweckraum, Spielplätze, Sportplatz, Verkehrsgarten usw. möglich
- naturnah ein kleines Wäldchen
- Erzieher/innen mit großem Engagement und fachlichem Wissen,
- gemeinsame Feiern und Feste, z.B. Sommer-Abschlussfest oder Fasching, Geländespiel, Herbstfeste, harmonische Adventsnachmittage
- enge Zusammenarbeit und Absprachen mit den Unterstufenlehrern
- Höhepunkte des gesellschaftlichen Lebens, die auch der Kinder beschäftigen, z.B. Fußball-WM, in Kinderkonferenzen greifen wir mit den Kindern auf
 - ✓ Organisation von Fußballturnieren im Hort
 - ✓ enge Zusammenarbeit auch mit den Schülern der Realschulklassen 8 und 9
 - ✓ Stunden im Fach Pädagogik werden im Hort (laufend über das Jahr) geleistet
 - ✓ Hilfe bei den Hausaufgaben und des gesamten Hortalltags (Praktikanten)
 - ✓ Praktikanten in der Ferienzeit (außerhalb der Coronazeit)
- die Teilhabe an der Freizeitgestaltung, die unsere „Klosterstadt“ bietet
 - ✓ Zusammenarbeit mit dem Klosterverein und der Kirchgemeinde
 - ✓ Kooperation mit der Feuerwehr
- Kooperationen mit ansässigen Firmen, wie z.B. Palmberg, Tischlerei Eigenstetter
- Spaß und Freude für die Kinder

Der Kinder stellen Regeln des Zusammenlebens im Hort selbst und mit den Erziehern auf und übernehmen Verantwortung für die Einhaltung. Der Kinder sind selbständig und werden zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben motiviert. Der Kinder dürfen sich erproben und sie selbst sein; sie werden zur Achtsamkeit angeleitet und zum Respekt vor sich, für andere und für die Natur aufgefordert.

Beschlussfassung der Kinderkonferenzen „Kinderzeit“

Neue Regeln:

Spielplatz:

- Schattenplätze für den Schulgarten, um vor allem im Sommer der Hitze ausweichen zu können.
- Der Schulgarten wird eingezäunt, wenn der Neubau der Turnhalle kommt.
- Wir brauchen neuen Sand für den Schulhof, da schon sehr viel abgetragen ist.
- Neue Fahrzeuge, Rollerstände, Fußbälle und Fußballtore werden angeschafft.
- Ein neues Spielgerät anstelle des Rondells wurde beim Amt beantragt und ist genehmigt.
- Mehr Ordnung im Spielzeugschuppen, unsere Pädagogikschüler helfen montags und donnerstags beim Ordnung halten (2. Holzschuppen wurde angeschafft, um mehr Platz, Ordnung und Sauberkeit zu gewährleisten).

Mittagsruhe:

- Nach den Weihnachtsferien wird für alle Hortkinder der 1. Klassen die Mittagsruhe in eine Entspannungsphase umgewandelt.

Mittagessen:

- Die Leiterin tauscht sich jährlich mit dem Caterer aus, um gemeinsam zu beratschlagen, was am Mittagessen akzeptabel ist und was noch verbessert werden kann.
- Die Kinder sind weiterhin für den Essenchip selbst verantwortlich.
→ Kinder der ersten Klasse übernehmen ab dem 2. Schuljahr die Verantwortung für ihre Essenchips (Kontrolle und Anleitung durch den Erzieher).

Feriengestaltung:

- Alle Ideen der Kinder werden in unsere Ferienplanung miteinbezogen.
- In den Sommerferien gibt es immer ein 14tägiges Projekt.

14. Anhang

14.1 Hausordnung der Hortkinder

- Wir sind keine Luschen, wir tragen Puschen!
- Wir halten uns an die Hausordnung der Grundschule sowie der Realschule.
- Alle Kinder haben es gern sehr leise bei der Mittagsruhe!
- Das Toben auf den Fluren ist zwar interessant, aber leider nicht erlaubt, da es viele Gefahrenquellen gibt!
- Jeder von uns geht gern auf eine saubere Toilette mit Toilettenpapier wo es hingehört!
Darum aufgepasst, verhaltet euch alle danach und weist euch gegenseitig darauf hin!
- Wir lieben unser Spielzeug und wollen, dass es lange hält und neue Teile dazu kommen.
(Lego, Autos usw.) Kleine Teile verschwinden leicht. Darum aufgepasst beim Aufräumen, besonders beim Draußenspielzeug!
- Kein Kind hat jeden Tag gute Laune, deshalb schlagen und schubsen wir uns trotzdem nicht, sondern versuchen den Anderen wieder aufzumuntern und zu verstehen!
- Während der Hausaufgabenzeit brauchen wir alle einen aufgeräumten und ruhigen Platz.
Deshalb werden wir uns in Abständen immer wieder beraten, wie wir das erreichen können.
Störenfriede werden dabei zur Verantwortung gezogen!
- Kinder, die große Konzentrationsschwierigkeiten haben, dürfen in Ausnahmefällen in einem Klassenraum oder zu einer vorgezogenen Hausaufgabenzeit die Hausaufgaben anfertigen.
- Da wir unseren Gruppenraum zu allen Jahreszeiten schön gestalten wollen, sind wir alle bemüht unseren Erziehern dabei zu helfen. Zweimal im Jahr führen wir einen Aufräum- und Putztag durch.
- Finger weg von technischen Geräten!
- Da wir jetzt in die Schule gehen, wissen wir genau, wann Jacke, Mütze bzw. Handschuhe und Schal zur Anzugsordnung passen und weisen uns gegenseitig darauf hin.
- Gefällt uns etwas besonders gut oder haben wir Sorgen oder Probleme schreiben wir einen Brief für den Kummerbriefkasten und warten auf Antwort. Gemeinsam mit allen Gruppensprechern und der Leiterin wird dann beraten was zu tun ist. In besonderen Fällen wird eine Kinderkonferenz einberufen.
- Wir wurden von unseren Erziehern belehrt, wo wir uns auf dem Schulgelände aufhalten dürfen, dies gilt auch für den Schulgarten (Aufenthalt ab 2. Halbjahr Klassenstufe 2)
 - Wir geben Acht beim Klettern!
 - Wir erfreuen uns an der schönen Pflanzenwelt, deshalb zerstören wir diese nicht!

- Pflanzen, Beeren, Pilze usw. gehören nicht in den Mund!
- Auf unsere großen Fahrzeuge, die wir zum Kindertag geschenkt bekommen haben, geben wir besonders Acht und kennen die angrenzten Gebiete, auf denen wir fahren dürfen! Für die 1. Klasse sind diese Fahrzeuge aus Erfahrung noch nicht geeignet! (unvorhersehbare Gefahrenquellen)
 - Wir freuen uns über die neuen Horträume in der Realschule und bemühen uns auch dort die Regeln der Hausordnung einzuhalten, was nicht immer leicht ist, denn hier ist bis zur 8. Stunde Unterricht!
 - Ab der 2. Klasse sind wir schon so selbstständig, dass wir nach Absprache mit dem Erzieher sowohl im Gruppenraum als auch auf dem Schulgelände allein spielend dürfen. (mit Zeitbegrenzung) Dieses gilt auch für den Spielplatz beim Freizeittreff.
 - Nach Unterrichtsschluss melden wir uns beim Erzieher an und ab und gehen nur mit schriftlicher Erlaubnis mit Fremdpersonen mit, die nicht auf der Abholregelung stehen.
 - Kinder, die mutwillig Spielzeug oder Horteigentum beschädigen oder kaputt machen, sind für die Reparaturen oder den Ersatz verantwortlich.
 - Wir halten uns beim Gang zum Freizeittreff an die Anweisungen des Erziehers und überqueren die Straße nur an der dafür vorgesehenen Stelle, zusammen mit dem Erzieher.
 - Kinder, die allein den Weg zurücklegen sollen, brauchen dafür eine Extragenehmigung vom Erziehungsberechtigten.
 - Der Weg von der Schule zum Hort und zurück liegt im Verantwortungsbereich der Eltern!



14.2 Dokumentation des Projektes



Ausflug zu den „Schwimmenden Inseln“ nach Schwerin

Unser Anliegen:

„Mehr Bewegung im Hortalltag“

ist angelehnt an unser Konzept (Grundsätze und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit).

Auszüge aus unserem Konzept:

1.) „Unsere Freizeiterziehung orientiert sich nach den Wünschen der Kinder, wie Freude am Spiel oder Gemeinschaftlichkeit.“

2.) „Förderung der Gesundheit und des körperlichen Wohlbefindens.“

- Die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes zu unterstützen und zu fördern, sehen wir Horterzieher als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit. Als Beitrag zur körperlichen Gesundheit machen wir Angebote und geben Hilfen in den Bereichen Bewegung und Entspannung, Ernährung, Körperpflege und Hygiene. Im Rahmen von Erziehung, Bildung und Betreuung haben pädagogische Fachkräfte im Hort die Aufgabe, einen Beitrag dazu zu leisten, die körperliche Gesundheit von Kindern zu erhalten, für präventive Angebote zu sorgen und Kompetenzen zur Gesunderhaltung zu fördern z. B. Yoga, täglicher Aufenthalt an der frischen Luft für ½ bis 1 Stunde. Wir achten auf den Einhaltung der Hygienemaßnahmen vor dem Schlafen, Essen usw.



3.) „Erwartungen der Kinder an den Hort“

- Sie wünschen sich Rückzugsmöglichkeiten entsprechend ihrer Bedürfnisse.
- Sie wollen sich kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, Interessen und Neigungen über aktives Tun entwickeln.
- Sie haben den Wunsch ihrer Freizeit selbst zu gestalten. Wir unterstützen sie dabei.

Die Kinder können durch den strukturierten Schulvormittag immer weniger ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Vor allem merkt man dies in unserem Hortnachmittag. Auch Zuhause kommen die körperlichen Aktivitäten durch verschiedene Faktoren, wie z. B. Zeitmangel und Konsolenspiele zu kurz. Durch intensive Gruppengespräche zeigt sich, dass sich die Kinder ein Projekt in den Sommerferien wünschen, welches intensiv zum Thema beitragen soll.

Auch im Laufe des Projektes und im gesamten Hortalltag möchten wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Angebote zum Thema durchführen und gestalten.

Anlässlich des Kindertages fahren wir mit den Kindern in die Sport- und Kongresshalle nach Schwerin und sehen uns einen Leichtathletikwettkampf sowie die Räumlichkeiten der Sportschule an.

Ziele für das Vorhaben sind:

- Vermittlung von Kenntnissen über neue Spielinhalte, Geräte, Begriffe, Materialien, Spielregeln und Spielideen
- Entspannungstechniken erlernen, z.B. Yoga

Alle haben sich sehr über unsere neuen Matten gefreut



- Kinder sind in der Lage mit den neuen Sportgeräten umzugehen und diese auch für das freie Spiel zu nutzen.
- Sie finden einen Ausgleich zum Schulvormittag, können diesen selbstbestimmt mitgestalten und stärken dadurch ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl



Unsere Poolparty

- Aktive Beteiligung der Kinder von Beginn an demokratischen Prozessen
- Förderung des partnerschaftlichen Erlebnislernens und der sozial- kommunikativen Kompetenz



Unsere Schnitzeljagd in den Sommerferien!
 Der Schatz wurde in der Turnhalle gefunden:
Unsere neuen Sportgeräte!

- Kinder erlernen die notwendige Feinfühligkeit und stärken ihren Teamgeist im Umgang mit (jüngeren) Kindern
- Erfahren und Gewähren von Hilfsbereitschaft bei der Ausübung von verschiedenen Bewegungsaktivitäten
- Fairer Umgang miteinander in Mannschafts- und Regelspielen
- Erweiterung der Bewegungsvorstellung und Entwicklung des Bewegungsgedächtnisses
- Selbstständiges Lösen von Bewegungsabläufen und Erkennen des eigenen motorischen Könnens
- Ausbau/Entwicklung körperlicher Fähigkeiten (Ausdauer-, Reaktions-, Differenzierungs-, Gleichgewichts-, Orientierungsfähigkeit)



Zwischenstopp auf dem Weg zur Sport und Kongresshalle Schwerin „Klettern ist angesagt“

Wer hält die Balance?

Besuch der Bibliothek in Rehna zum Thema:
„Gesundheit und Bewegung im Hortalltag“



- Mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen und diese akzeptieren
- Zeit als Ordnungsgröße kennen, Zeitvorstellung entwickeln und diese einhalten.



- Anregungen zum selbstständigen oder organisierten Sporttreiben in der Familie, mit Freunden oder im Verein geben

Unsere Vorhaben zur Durchführung dieses Projektes waren:

Wanderung zu einem Bauernhof



Gestaltung eines Balancierparcours im Schulgarten aus Baumstämmen.



- Durch Freude und Spaß mit den neuen Spiel- und Sportgeräten schaffen wir einen Ausgleich zum Schulvormittag und befähigen die Kinder zu mehr Bewegung und körperlicher Aktivität im Hortalltag
- Teilnahme aller Horterzieher am „Spiele – Bewegungsseminar“ in Wismar (Lehrer beaufsichtigten die Hortkinder während dieser Zeit, Schule - Hort Zusammenarbeit)

Die Highlights unseres Sportprojektes in den Sommerferien:



Spiel und Spaß mit unseren neuen Sportgeräten



Poolparty...

Trotz schlechten Wetters hatten wir unseren Spaß!



Entspannungsgeschichten
Wir lassen unsere Seele baumeln!





**Zeigt her eure Füße!
Schulung der Sensomotorik**



Erwärmung durch unsere Aerobicgruppe

**Unser großes Sommersportfest zum
Abschluss unseres Bewegungsprojektes**



Hurra...“We are the champions!”



Wir geben Alles bei den Staffelwettkämpfen



Bei der Schnitzeljagd...



waren nicht nur Bewegung, sondern auch die klugen Köpfe der Kids gefragt!



Der Schatz unserer Schnitzeljagd: Die neuen Spiel- und Sportgeräte!

14.3 Dokumentation „Schauspielern mit Kindern“

Ziele für das Darstellende Spiel mit Kindern:

- Kinder lernen ihre kreativen Energien zu bündeln und auf ein Ziel hin zu arbeiten
- Kindern die Möglichkeit geben, sich mit Fantasie und Sensibilität in Rollen einzufühlen und mit anderen in der Gruppe auszuprobieren
- neue Erfahrungen mit sich selbst zu sammeln und ihre Grenzen und Blockaden besser kennenzulernen, um diese zu überwinden
- lernen Kritik konstruktiv zu äußern und anzunehmen
- Kinder erarbeiten Techniken, die sie befähigen, zunehmend ihre Ausdrucksmöglichkeiten kreativ zu erweitern und durch Mimik, Gestik und Sprache unterschiedliche Empfindungen auszudrücken und anderen mitzuteilen
- Kinder in neue Rollen schlüpfen lassen, um Hemmungen abzubauen, sprachliche Unsicherheiten auszugleichen sowie Persönlichkeitsentwicklung anzuregen und Selbstbewusstsein zu stärken

Wir haben bewusst das Thema „Sketche“ ausgewählt, damit die Kinder gerade diese Erfahrung sammeln, wie schwierig es ist, das Publikum mit niveauvoller Komödie zum Lachen zu bringen. Auch die Erzieher üben einen Sketch ein, sodass sich alle am Projekt beteiligten Darsteller auf Augenhöhe begegnen.

In den Sommerferien hatten wir 14 Tage für dieses Projekt eingeplant. Im Anschluss an die Proben gab es eine Aufführung der Sketche. Hierzu luden wir die Tagesgruppe des JHZ sowie alle Großeltern der Darsteller ein.

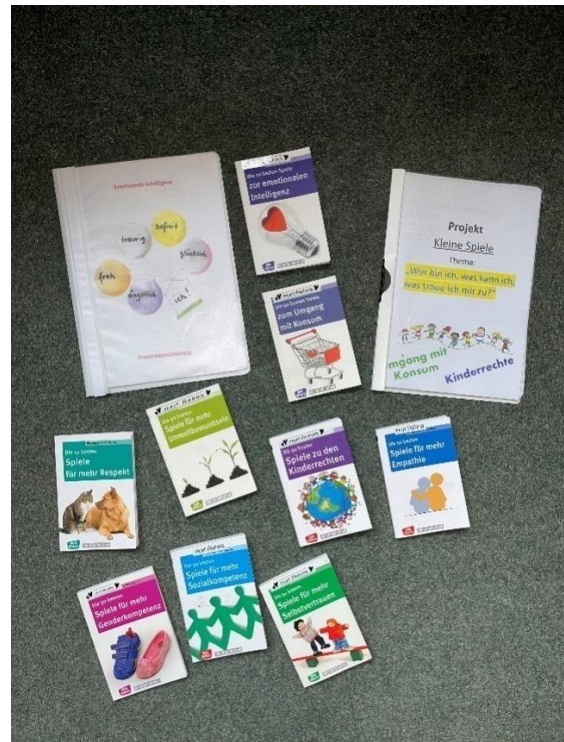


14.4 Dokumentation des Projekts:

„Wer bin ich, was kann ich, was traue ich mir zu?“

Kleiner Einblick in unser aktuell laufendes Projekt!

„Wer bin ich, was kann ich, was traue ich mir zu!“



Am Tag des Erziehers stellen wir dieses für alle Erzieher des JHZ, sowie auf allen unserer Elternversammlungen vor!



Dieses Projekt wird jährlich wiederholt!

14.5 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Alle Erzieher unseres Hortteams nahmen gleich zu Beginn 2020 an einer Weiterbildung zum Thema „Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung“ teil. Diese Weiterbildung wurde von uns als Einrichtung für alle interessierten Horterzieher des Jugendhilfezentrums organisiert. Bei der Evaluation unseres Waldprojektes im vergangenen Jahr, sahen wir als Team dieses für notwendig an. unsere Dozentin Maika Hoffmann (Natur- und Waldpädagogin), die auch unser Waldprojekt begleitete, gestaltete die Weiterbildung in zwei Phasen - Theorie und Praxis. Die Theorie untermalten wir 3 Monate später mit praktischen Übungen in der Natur und sammelten Erfahrungen im Umgang mit natürlichen Ressourcen aus Luft, Wasser und Erde. Gegenstand war auch die „Nachhaltige Ernährung“.

Das Potential zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im Hortalter bei Kindern besonders groß. Dieses ist uns nach der Weiterbildung explizit bewusst geworden.

Die Kinder lernen Grundwerte und Fähigkeiten und erleben, dass sie mitgestalten können und ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat. Dieses Bewusstsein ist die Basis von Bildung für nachhaltige Entwicklung, die darauf abzielt, Menschen zu verantwortlichem Denken und Handeln zu befähigen.

In den Sommerferien führten wir ein Projekt zur „Nachhaltigen Entwicklung“ durch. Hier gestalteten die Kinder mit eigenen Ideen aus Kartons, alten Schränken etc. ihre persönliche Fantasiespielwelt. Kreativität, Planung, Solidarität, selbstgestaltete Ziele fanden hier Raum. Um die Aspekte der Nachhaltigkeit umzusetzen, legten wir als Grundlage unseres Konzeptes die 12 Gestaltungskompetenzen zugrunde.

Auch die Praktikanten involvierten wir in unsere Arbeit mit den neuen Bildungsbereichen. Sie nahmen 2020 ebenfalls an den Weiterbildungen teil und ihre Neugier zum Thema „Wald“ wurde geweckt.

Sie schlossen sich unserem, im vergangenen Jahr begonnenen, Waldprojekt an und erweiterten dieses um 2 Waldführungen. Sehr anschaulich brachten sie den Kindern die Vielfalt des Waldes nahe und zeigten ihnen den Umgang mit natürlichen Ressourcen. Gemeinsam dokumentierten sie diese Tage mit Hilfe des Computers.

Dokumentation des Projektes:

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung



Wir bastelten Sommerhüte aus altem Zeitungspapier...

Wir erforschten die Herkunft unserer Lebensmittel.





**Wir zerkleinerten alte Zeitungen,
legten es in Wasser um daraus
neues Papier zu schöpfen.**



**Gemeinsam mit der Natur- und Waldpädagogin
sammelten wir Holunderblüten ...**



**...und machten daraus Holunderblütenpfannkuchen.
Die haben lecker geschmeckt!**

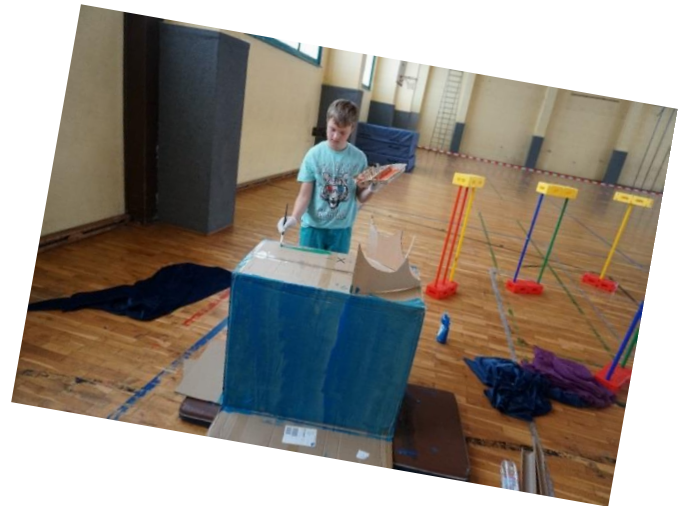


Wir nutzen die alte Turnhalle für dieses Projekt...



Zuerst waren da nur einfache Kartons, Eierpappen, Toilettenpapierrollen, CD's etc.

Doch im Laufe der Zeit entstanden mit unserer Kreativität und Fantasie individuell gestaltete Kartons.



Wir bastelten u.a. ein Auto und malten es nach unseren Vorstellungen an.



Zu einem Haus gehört auch eine Hecke mit Blumen.

Eine Idee, der Mädchen war es, ein Haus für Tom & Jerry zu gestalten.



Schmetterlingsflügel und Zauberstäbe durften natürlich nicht fehlen.



14.6 Medien und digitale Bildung

Die Entwicklung unserer Horte hat sich nachhaltig verändert.

Medien haben in allen Lebensbereichen Platz gefunden und bestimmen das Kommunikationsverhalten der Kinder in einer vernetzten Gesellschaft. Sie spielen eine große Rolle für die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung innerhalb eines erweiterten sozialen Erfahrungs- und Experimentierraumes.

Uns in unserer Einrichtung geht es nicht darum, möglichst früh möglichst viel Technik einzusetzen, sondern offen zu sein für die medialen Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder. Vorrangig sehen wir uns in einer unterstützenden Funktion für die Schule. Am Vormittag lernen der Kinder mit Computern etc. umzugehen, am Nachmittag nutzen wir diese Erfahrungen, um in spielerischer Form mit Ihnen eigene Ideen zu verwirklichen, wie z.B. Einladungskarten für Geburtstagsfeiern zu entwerfen oder Fotocollagen zu gestalten.

Vorgesehen ist, an das Projekt eines Fotoworkshops vor 2 Jahren anzuknüpfen und dieses mit neuen Ideen zu erweitern.

Wenn wir von Medien sprechen, sind damit sowohl die analogen Medien wie Brief, Zeitung, Bücher, Schallplatten, Hör-/Videokassetten als auch digitale Medien wie Internet, E-Books, CDs, DVDs gemeint.

Im Schuljahr 2020/2021 zeichnete sich ab, dass aus Personalmangel (bei den Lehrern) keine VHS-Stunden mehr stattfinden. Daher besuchen z. B. die Kinder der 4. Klassen den Hort vermehrt in der 5. und 6. Stunde. Dazu musste Raum geschaffen werden.

Aus pädagogischer Erfahrung wussten wir, dass die Viertklässler eine andere Art der Wertschätzung brauchen. Die Peergroup, also die Gruppe der Gleichaltrigen, wird immer wichtiger, der Erzieher tritt in den Hintergrund. Somit wurden Rückzugsorte und Möglichkeiten, sich vom Erzieher abzugrenzen, notwendig.

Auf einem gemeinsamen Fachzirkel Schule – Hort wurde eine Lösung mit dem Schulleiter gefunden: Gemeinsam mit den Kindern der 4. Klasse wurde der ehemalige Konferenzraum der Realschule als Medienraum umfunktioniert und lädt nun zum „Relaxen“ ein. Ein großer Flachbildfernseher, sowie DVD-Player, Beamer und Matratzen sorgen für Kreativität und eine gemütliche Atmosphäre.

Zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 fand zum Thema „Medienbildung“ eine thematische Elternversammlung statt. Hier zeigte Frau Johannovsky als Referentin den Eltern auf, welche Gefahren Tik Tok, Whats App, You Tube etc. für die Kinder mit sich bringen können.

Anhand von Beispielen machte sie deutlich, wie Medien, positiv wie negativ, auf der Kinder einwirken können; wie geschickt manipuliert wird und wie andererseits auf spielerische

Weise Computer etc. kreativ genutzt werden können. Die Veranstaltung ist gut angekommen. Auch 2023 wird Frau Johannovsky auf unserer Elternversammlung dieses Thema u.a. ausschmücken.

Regelmäßige Besuche unserer Bibliothek, mit deren Inhaberin wir seit Jahren eine sehr enge Zusammenarbeit pflegen, gehören für uns in den Ferien zur Selbstverständlichkeit.

Besonders beliebt sind die Buchlesungen von professionellen Geschichtenerzählern und Ethnologen, kombiniert mit Instrumentaltechniken, sowie Kunst und Malerei.

Auch Rollenspiele eignen sich sehr gut, um Medienerlebnisse aufzugreifen und neu zu interpretieren.

Mediennutzung als Freizeitaktivität ist den Hortkindern wichtig, aber ganz oben auf der Skala der Lieblingsaktivitäten stehen immer noch „Draußen spielen“ und Freunde treffen. Dieses ist uns als Erzieherteam sehr wichtig nochmals zu benennen, da die gesunde Entwicklung der Kinder für uns von großer Bedeutsamkeit ist.

Unser neues männliches Teammitglied (Erzieherteam) hat im vergangenen Jahr seine Abschlussarbeit zum Thema „Digitale Bildung“ geschrieben. Diese basierte auf konstruktiven Vorschlägen zur Projektarbeit zu diesem Thema. Wir freuen uns über die Umsetzung seiner Ideen als Unterstützung zu unserem Sommerprojekt.

14.7 Fort- und Weiterbildungsplanung Hort Rehna, 2024

Zur Fort- und Weiterbildung nutzen wir Angebote unseres Trägers und wählen individuell, nach Interessen und Stärken der Erzieher, in Absprache mit der Leiterin und dem Träger, passende Angebote für die Hortarbeit aus.

Trägerinterne Fort- und Weiterbildung im Jugendhilfezentrum „Käthe Kollwitz“ e.V. in Rehna gliedern sich auf in 6 Arbeitskreise für Leiterinnen und jeweils 4 Arbeitskreise für Krippen-, Kindergarten- und Horterzieher/innen sowie 1 Arbeitskreis für Auszubildende. Weiterhin gibt es einen „Tag des Erziehers“, an dem alle Einrichtungen zusammenkommen. Wir achten bei den Fort- und Weiterbildungen darauf, dass wir bei anerkannten Anbietern buchen, z.B. Schabernack, ISA MV etc. und passende Referentinnen für inhouse-Schulungen finden, z.B. Maika Hoffmann von inNatura.

Im Einzelnen:

Erzieher/in 1	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision
	2. „Freude, Neid, Eifersucht und andere Gefühle der Kinder – Ein Einblick in die Gefühlswelt der Kinder“ mit Thomas Rupf (Dipl. Päd.)
	3. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	4. Natur- und Waldpädagogik
	5. Achtsame Kommunikation mit dem Kind im Hort
Erzieher/in 2	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision
	2. „Freude, Neid, Eifersucht und andere Gefühle der Kinder – Ein Einblick in die Gefühlswelt der Kinder“ mit Thomas Rupf (Dipl. Päd.)
	3. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	4. Natur- und Waldpädagogik
	5. Achtsame Kommunikation mit dem Kind im Hort
Erzieher/in 3	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision
	2. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	3. Mediennutzung in der Kinderbetreuung, im Filmbüro Wismar
	4. Natur- und Waldpädagogik
	5. Achtsame Kommunikation mit dem Kind im Hort
Erzieher/in 4	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision
	2. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	3. Mediennutzung in der Kinderbetreuung, im Filmbüro Wismar
	4. Natur- und Waldpädagogik
	5. Achtsame Kommunikation mit dem Kind im Hort
Erzieher/in 5	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision

	2. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	3. Natur- und Waldpädagogik
	4. Achtsame Kommunikation mit dem Kind im Hort
	5. Beobachtungsschwerpunkte im Hort
Erzieher/in 6	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision
	2. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	3. Natur- und Waldpädagogik
	4. Duales Studium „Soziale Arbeit“
	5. Duales Studium „Soziale Arbeit“
Erzieher/in 7	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision
	2. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	3. Natur- und Waldpädagogik
	4. Achtsame Kommunikation mit dem Kind im Hort
	5. Beobachtungsschwerpunkte im Hort
Erzieher/in 8	1. Fallbesprechung mit den Psychologen - Supervision
	2. Tag des Erziehers – Landesmuseum Haithabu
	3. Mediennutzung in der Kinderbetreuung, im Filmbüro Wismar
	4. Natur- und Waldpädagogik
	5. Achtsame Kommunikation mit dem Kind im Hort

Kooperationsvertrag

Zwischen der **Realschule „Käthe Kollwitz“**

Benziner Weg 3

19217 Rehna

Telefon: 038872 / 6530

Schulkoordinatorin: Frau Pommerenke

dem **Hort des JHZ Rehna**

Benziner Weg 3

19217 Rehna

Telefon: 038872 / 65310

Hortleiterin: Frau Glatz

und der **Kindertagesstätte „Käthe Kollwitz“ des JHZ Rehna**

Ernst – Thälmann – Straße 21

19217 Rehna

Telefon: 038872 / 53381

Kitaleiterin: Frau Sagl

Zusammenarbeit von Schule und Hort + Kita des JHZ Rehna

Für die Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers bzw. des Hortkindes sind die in der Familie wirkenden Bedingungen, besonders die der erzieherischen Einflussnahme der Eltern von großer Bedeutung.

Deshalb ist es wichtig und aktueller denn je, gemeinsam mit der Schule (d.h. mit den Klassenlehrern) zusammen zu arbeiten und Kenntnis über die bedeutsamen Bedingungen jedes einzelnen Kindes zu haben.

Durch gemeinsame Hausbesuche bzw. andere Absprachen, Elternversammlungen usw. werden den Eltern wichtige schulische, pädagogische und psychologische Kenntnisse vermittelt, ohne die eine erfolgreiche Familienerziehung nicht möglich ist.

Durch gemeinsame Aktivitäten von Schule und Hort werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Gefühl der Geborgenheit für die Kinder in unserer Schulgemeinschaft gestärkt.

Gemeinsam versuchen wir die vorhandenen Unterschiede in den Lernvoraussetzungen, die ihre Ursachen häufig in der sozialen und familiären Herkunft der Kinder haben, soweit wie möglich auszugleichen.

Die Kinder sollen am Vor – und Nachmittag lernen, ihre Lern – und Arbeitsweise „selbst“ zu bestimmen, eigenverantwortlich und selbstständig zu handeln.

In der Gemeinschaft, im Unterricht oder am Hortnachmittag lernen die Kinder Rücksicht zu nehmen und sich für ihre individuellen Bedürfnisse einzusetzen.

Gemeinsames Ziel ist es, eine enge Verknüpfung von Leben und Lernen zu schaffen. Die Kinder sollen durch die volle Halbtagschule und den Hort die Zeit und Zuwendung erhalten, die ihnen erfolgreiches Lernen und eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht, wie:

- Tägliche gemeinsame Absprachen über Hausaufgaben und Befinden der Hortkinder
- Gegenseitige Hospitation bei anstehenden Problemen und Elternversammlung
- Erzieher schaffen sich Kenntnisse über die Methodik des Lehrens an
- Leiter des Hortes arbeitet eng mit dem leitenden Grundschulkoordinator zusammen
 - gemeinsame Vorbereitung der Einschulung mit Kindergarten – Hort – Schule
 - u.a. Hospitation im Kindergarten seitens Schule und Hort
 - gemeinsame Informationsveranstaltung Schulkoordinator – Hortleiter – Eltern der Vorschulgruppe
 - Zusammenarbeit mit der Realschule
 - Schüler des Faches „Pädagogik“ leisten am Nachmittag im Hort (laufend über das Jahr verteilt) ihre Stunden
- Gegenseitige Informationsveranstaltung z.B. Vorstellen der Leistungsbeschreibung des Hortes
- Bei Kindern mit Besonderheiten bzw. Auffälligkeiten werden gemeinsame Elterngespräche geführt (DFK, ADHS)
- Individuelle Absprachen bzgl. der Hausaufgaben
- Gemeinsamer Elternbrief zu Beginn jeden Schuljahres mit Informationen, die das ganze Schuljahr betreffen
- Unterstützung des Hortes bei der Auswahl der Freizeitaktivitäten der Kinder (Arbeitsgemeinschaften, Vereine etc.)
- Gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten für den Freizeitbereich
- Computerkabine, Internetcafe großer Fußballplatz

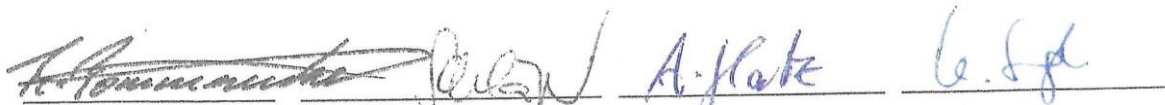
- Konferenzraum
- Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter

Kooperation Schule – Hort, Neuerungen ab 2020 / 2021

Nach der Coronazeit haben die Grundschullehrer ein neues Konzept zur Erteilung der Hausaufgaben in der Grundschule entwickelt. Gemeinsam mit dem Schulleiter, sowie allen Grundschullehrern und der Hortleiterin wurde rege diskutiert, wie dies umgesetzt werden kann. Der Ansatz des Konzeptes laut Schulleiter, soll die Entlastung der Eltern und Kinder seitens „stressfreier Hausaufgaben“ sein. Dieses soll auf Grundlage von Freiwilligkeit und Differenziertheit umgesetzt werden.

Generell befürworten wir dieses Anliegen, sind uns aber auch bewusst, dass bei dem derzeitigen Personalmangel der Lehrer eine Umsetzung schwierig sein wird.

Momentan befinden wir uns in der Probephase und sind ständig in Kontakt mit den Grundschullehrern. Auch auf der Elternratssitzung und auf der Elternversammlung zu Beginn dieses Schuljahres war dieses Thema sehr umstritten. Eine Zusammenarbeit von Schule – Hort – Eltern ist hierbei unumgänglich, um effektiv zu arbeiten und den Kindern Sicherheit in ihrem Tun zu geben.



Schulleiter Schulkoordinatorin Hortleiterin Kitaleiterin

28.08.2023

Lebenskompetent ist laut WHO, wer sich selbst kennt und mag, empathisch ist, kritisch und kreativ denkt, kommunizieren und Beziehungen herbeiführen kann, durchdachte Entscheidungen trifft, erfolgreich Probleme löst, Gefühle und Stress bewältigen kann. Diesen prinzipiellen Überlegungen folgend hat die WHO **zehn zentrale Kernkompetenzen** formuliert, sogenannte Core Life Skills (Lebenskompetenzen):

Lebenskompetenzen nach WHO

1 Selbstwahrnehmung

Bezieht sich auf das Erkennen der eigenen Person, des eigenen Charakters sowie auf eigene Stärken und Schwächen, Wünsche und Abneigungen.

2 Empathie

Die Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen.

3 Kreatives Denken

Ermöglicht es, adäquate Entscheidungen zu treffen sowie Probleme konstruktiv zu lösen.

4 Kritisches Denken

Die Fertigkeit, Informationen und Erfahrungen objektiv zu analysieren.

5 Entscheidungen treffen

Die Fähigkeit, konstruktiv mit Entscheidungen im Alltag umzugehen.

6 Problemlösungsfähigkeiten

Dient dazu, Schwierigkeiten und Konflikte im Alltag konstruktiv anzugehen.

7 Effektive Kommunikationsfähigkeiten

Tragen dazu bei, sich kultur- und situationsgemäß sowohl verbal als auch nonverbal auszudrücken.

8 Interpersonale Beziehungsfähigkeiten

Befähigen dazu, Freundschaften zu schließen und aufrechtzuerhalten.

9 Gefühlsbewältigung

Die Fertigkeit, sich der eigenen Gefühle und der Gefühle anderer bewusst zu werden, angemessen mit Gefühlen umzugehen sowie zu erkennen, wie Gefühle Verhalten beeinflussen.

10 Stressbewältigung

Die Fähigkeit, Ursachen und Auswirkungen von Stress im Alltag zu erkennen und stressreduzierende Verhaltensweisen zu erlernen.